Almanach 2009 /2010

* Aschersleben * Augsburg * Bad Kösen *

* Berlin, Tierpark & Zoo * Chemnitz * Cottbus *

* Delitzsch * Dessau * Dortmund * Dresden * Duisburg

* Eilenburg * Erfurt * * Geithain * Gelsenkirchen *

* Gera * Gettorf * Görlitz * Halle * Hamburg *

* Heidelberg * Hofgeismar * Hoyerswerda * Karlsruhe *

* Köln * Krefeld * Kronberg * Landau * Leipzig *

* Limbach-Oberfrohna * Magdeburg * München *

* Münster * * Neunkirchen * Neuwied * Nordhorn *

* Nürnberg * Osnabrück * Rostock * Saarbrücken *

* Schwerin * Springe * Stendal * Stralsund *

* Straubing * Stuttgart * Walsrode * Weißwasser *

* Wingst * Wittenberg * Wuppertal * Zittau *

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER ZOOFÖRDERER

Almanach 2010



Ausgabe 9 (ISSN 1615-8709) Zeitschrift der GDZ e.V.

Ausgabe 9 (ISSN 1615-8709)		Zeitschrift der GDZ e.V.	
Bericht der Gemeinschaft	<u> </u>	Krefeld Zoofreunde Krefeld verschönern den Zoo	
Delegiertenversammlung 2010 mit Auszug des Rechenschaftsberichtes	2	Landau Geschäftsbericht 2008 / 2009	23
Neue Mitgliedsvereine in der GDZ e.V.	3		
Projekte der GDZ e.V, Neue Schneeleopardenanlage in Tallin übergeben Neues Froschhaus in Schwerin übergeben WAPCA – eine langfristige Initiative zum Schutz der Affen in Westafrika	4 5 6	Leipzig Der Masterplan für den Zoo Leipzig – Rückblick und Ausblick Die Tropenerlebniswelt "Gondwanaland" – ein Meilenstein für den Zoo Leipzig Neuwied Bald fühlen sich die Tiger wohl!	28 31
Berichte aus den Mitgliedsvereinen			33
Augsburg Kattaanlage	9	München Die Tierparkfreunde Hellabrunn bilden eine starke Schutzgemeinschaft für den Münchner Zoo	34
Berlin EINE STADT – ZWEI ZOOS – EIN FÖRDERVEREIN!	9	Münster Der Westfälische Zoologische Garten Münster e.V der Zoo-Verein für Münster	35
Dresden Eine LANGE Zeit – 24 Jahre ohne Giraffen	12	Nordhorn Tierpark-Team zum Bürger des Jahres 2009 gekürt	38
Duisburg Verein fördert Großprojekt	13	Nürnberg Magots zogen zu den Gorillas Mittelmeer-Wohngemeinschaft	40 40
Erfurt Die Spendenbereitschaft ist ungebrochen Der Verein behauptet sich in schwierigen Zeiten	14	Rostock Der Rostocker Zoo und sein Zooverein 2009/2010	42
Gettorf "Neue Wege in der Konditionierung von Zootieren im Tierpark Gettorf – Klickertraining mit Kängurus"	16	Saarbrücken "Freunde des Saarbrücker Zoo e.V."	44
Halle Förderverein und Zoo	17	Schwerin Das Froschhaus im Zoo Schwerin	44
Heidelberg Ein Projekt findet seinen Abschluss: Das neue Elefantenhaus aus Vereinssicht	19	Stendal Tiergarten Stendal 2008 – 2009	45
Hamburg Zwei Aktionen mit besonderem Erfolg	20	Stuttgart Altes bewahren – Neues fördern!	46
Karlsruhe Entwicklung bei Zoo und Verein	22	Wuppertal Bericht Zoo-Verein Wuppertal e.V. für den GDZ-Almanach 2009/10	49





Delegiertenversammlung 2010

Vom 23.-25. April 2010 fand in Duisburg die 13. Delegiertenversammlung der GDZ statt. Als Ausrichter der Tagung veranstalte der Verein der Freunde des Duisburger Tierparks ein attraktives Rahmenprogramm rund um die Jahrestagung.



Delphinvorführung im RWE-Delphinarium

Am Freitag begann die Tagung mit dem Besuch des Delphinariums und einen anschließenden Essen in den Zoo-Terrassen. Am Samstag folgte die eigentliche Tagung, die am Abend im Spielcasino ihren Ausklang fand. Am Sonntag folgte schließlich ein geführter Zoorundgang durch den Tierpark Duisburg.



Abend in den Zoo-Terrassen mit dem Auftritt "Die Väter Holtens".

Neben der Erstattung des Rechenschaftsberichtes fanden eine ganze Reihe von Vorträgen statt. Den Schwerpunkt bildeten dabei der Themenkomplex "Aufgaben und Auftrag moderner Delfinarien". Folgerichtig verabschiedete die Delegiertenversammlung eine Resolution zur Unterstützung der wissenschaftlich geführten Delfinarien in Deutschland.

Der besondere Dank gilt Herrn Rainer Weiß, als Vorsitzender des Vereins der Freunde des Duisburger Tier-

parks als Ausrichter der Tagung und Herrn Achim Winkler, Direktor des Zoo Duisburg, für die freundliche Aufnahme im Zoo Duisburg.

Zur Dokumentation der Ereignisse auf den zurückliegenden Berichtszeitraum soll hier nachfolgend Auszüge aus dem den Mitgliedsvereinen schriftlich zur Verfügung gestellten Rechenschaftsbericht abgedruckt werden.

Lothar Teichmann

Rechenschaftsbericht der GDZ 31.5.2008 bis 31.12.2009

Die letzte Hauptversammlung fand am 31.5.2008 in Schwerin statt. Die Freunde des Schweriner Zoos hatten die Tagung bestens vorbereitet.

Während dieser Versammlung wurde die überarbeitete Satzung einstimmig beschlossen.

Erstmals wurden in einem Haushaltsplan die Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 2008 bis 2010 festgelegt.

Bei den Neuwahlen ergaben sich Veränderungen, da der bisherige Präsident Siegfried Stauche, der 2. Vizepräsident Dr. Kraft Engel und der Schatzmeister Jürgen Hieber nicht mehr kandidierten.

Gewählt wurden Dieter Rollepatz (Neuwied) als Präsident, Klaus Kohlmann (Nürnberg) als 1. Vizepräsident, Ralf Leidel (Dresden) als 2. Vizepräsident, Bruno Hensel (Wuppertal) als Schatzmeister, Thomas Ziolko (Berlin) als Schriftführer und Lothar Teichmann (Heidelberg) für die Öffentlichkeitsarbeit.

Mit einem besonderen Dank wurde Siegfried Stauche verabschiedet und zum Ehrenpräsidenten berufen.

Einstimmig wurde auch eine Resolution zum Schutz des Swamp Forest an der Elfenbeinküste verabschiedet, die sicher auch ein kleiner Beitrag dazu war, dieses Gebiet vor weiteren Rodungen zu schützen.

Unser Anliegen, Artenschutzprojekte zu fördern, haben wir weiter verfolgt:

Der Bau der **Schneeleoparden – Anlage** in Tallin ist abgeschlossen. Seitens der GDZ wurden 2009 weitere 10.000, -- € gewährt.

Für das Projekt **Roloway – Meerkatze (WAPCA)** der Zoos Heidelberg und Landau wurde ein weiterer Betrag gewährt.

Auch das Projekt der **Stiftung Artenschutz** (Goldkopfanguren) wurde wieder gefördert.

Neu aufgenommen wurde die Förderung der Froschanlage im Zoo Schwerin, die dem Schutz der Froscharten im Lande Mecklenburg – Vorpommern dient.



Ein weiteres Projekt ist in die Förderung aufgenommen worden: Die GDZ unterstützt die Forschungsarbeit an der Universität Leipzig zum Thema "Zucht von Spitznashörnern", die mit den Zoos Berlin, Frankfurt, Hannover, Krefeld, Leipzig und Magdeburg durchgeführt wird.

Zur teilweisen Mitfinanzierung wurde die Herausgabe einer jährlichen Postkarte beschlossen.



Delegiertenversammlung am 25.04. 2010 in Duisburg

Das erste Motiv (2008) war der Schneeleopard. Teilweise reagierten die Mitgliedsvereine noch zögerlich darauf, sich an der Aktion zu beteiligen. Trotzdem war der Vorstand mit dem Einstiegsergebnis zufrieden. Die zweite Karte (Spitzmaulnashorn) folgte Ende 2009.

Weitere Anträge auf Unterstützung von Artenschutzprojekten konnte der Vorstand nicht positiv bescheiden, weil mehr Mittel nicht zur Verfügung stehen. Sollten wir es einmal schaffen, dass jeder Verein pro Mitglied eine Karte erwirbt, dann könnten wir viel für den Artenschutz tun.



Rainer Weiß, Achim Winkler und Dieter Rollepatz

Besonders gelungen war der Almanach 2007/2008. Er war großartig gestaltet und der Auflagenstärkste seit Bestehen.

Dieter Rollepatz Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. Präsident

(Auszug aus dem Rechenschaftsbericht in der den Mitgliedsvereinen zugesandten Fassung vom 09.12.2009)

Neue Mitgliedsvereine in der GDZ e.V.

Im Zeitraum zwischen September 2008 und Juli 2010 konnte unsere Gemeinschaft fünf neue Mitgliedsvereine aufnehmen.

2008 gehören 48 Mitgliedsvereine der GDZ an

Neu hinzugekommen ist im Juli *Hofgeismar*, ausgetreten ist der Förderverein Tierpark Thale.

2009 gehören 49 Mitgliedsvereine der GDZ an

Neu hinzugekommen ist im Januar *Geithain* und im Oktober *Dortmund*, ausgetreten ist der Förderverein Vogelpark Herborn-Uckersdorf e.V..

2010 gehören 52 Mitgliedsvereine der GDZ an

Neu hinzugekommen ist im März *Limbach-Oberfrohna*, im Mai *Dessau* und im Juli *Kronberg*.

Die "Deutschlandkarte" der Mitgliedsvereine finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes. Jede Tatze symbolisiert einen Förderverein.

Die kompletten Anschriften der neuen Mitgliedsvereine werden wie gewohnt an dieser Stelle veröffentlicht:

Tierpark Geithain e.V.

Laachgasse 8-9 04643 Geithain

Telefon (034341) 33 119

Zoofreunde Dortmund e.V.

Mergelteichstr. 80 44225 Dortmund

Telefon (0231) 502 85 85

Tierparkförderverein e.V. Limbach-Oberfrohna

Wolkenburger Str. 6a 09212 Limbach-Oberfrohna

Tierparkfreunde Dessau e.V.

Querallee 08 06846 Dessau - Roßlaus

Freunde & Förderer des Opel-Zoo e.V.

Königsteiner Str. 35 61476 Kronberg im Taunus

Die kompletten Informationsblätter mit weiterführenden Hinweisen können auf den Homepageseiten unserer Gemeinschaft unter <u>www.zoofoerderer.de</u> abgerufen werden.

Lothar Teichmann



Neue Schneeleopardenanlage in Tallin übergeben

Im Almanach 2005/2006 hatten wir ausführlich über das Artenschutzprojekt der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer "Anschubfinanzierung zum Bau einer Anlage für Schneeleoparden in Tallin/Estland" berichtet.



Überdachter Beobachtungsstand vor der Schneeleopardenanlage

Zur Erinnerung: Die GDZ hat 20.000 € zur Finanzierung dieser Anlage, die auf unsere Initiative hin gebaut wurde, zur Verfügung gestellt.



Blick auch die Anlage

Die Fa. Rasbach Architekten aus Oberhausen, haben kostenlos die Entwurfsplanung erarbeitet. Drei Leipziger Ingenieurbüros, Büro für Baustatik und Konstruktion Dipl.-Ing. Förtsch Leipzig, Ing.-Büro Jochen Döhler Leipzig, und Herr Willfried Becher, Inh. der Fa. Feuerfest und Schornsteinbau Leipzig, sind nach Tallin gereist und haben – ebenfalls kostenlos – nach Abstimmung mit der örtlichen Baufirma, die Bauprojektierung erarbeitet.

Der Wert dieser Leistung betrug rund 50.000 €. Der Zoo Leipzig stellte ebenfalls kostenlos die Unterlagen für die Schiebersysteme zur Verfügung.

Am 26. Juni 2009 reisten wir nach Tallin, um an der feierlichen Einweihung der Schneeleopardenanlage teilzunehmen.



Scheckübergabe an den Zoodirektor von Tallin, Mati Kaal und den Präsidenten des Freundes- und Förderkreises Zoo Tallin

Der Oberbürgermeister der Stadt Tallin, Herr Savisaar, die Kulturministerin Estlands, Frau Jänes, die Stellvertreterin des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Frau Feiertag und der Präsident des Fördervereins des Zoos Tallin, bedankten sich in ihren Ansprachen bei den deutschen Zooförderern für die freundschaftliche Unterstützung beim Bau der Anlage. Es wurden vor allem de völkerverbindenden Aspekte des Wirkens der GDZ hervorgehoben.



Blick auch die Anlage durch das sog. "Harfengitter"

In der Ansprache der GDZ wurden die Grüße unserer Fördervereine überbracht und ebenfalls die Bedeutung des Vorhabens für das Zusammenwachsen der europäi-



schen Völker in der europäischen Gemeinschaft hervorgehoben. Es wurde auch die Leistung der Stadt Tallin für dieses Vorhaben gewürdigt, die immerhin einen Betrag von 50.000 € bereit gestellt hat.



Dieter Rollepatz und Siegfried Stauche vor dem Gedenkstein

Im Namen des Vorstandes unserer Gemeinschaft, möchten wir uns bei den Architekten und Spender und allen die zum Gelingen dieses aufwändigen Vorhabens beigetragen haben, ganz herzlich bedanken. Besonderen Dank auch an Frau Renate Stock aus Offenbach, die zur Finanzierung dieser Anlage eine persönliche Geldspende von 10.000 € beigesteuert hat.



Blick auch die Anlage

Wir sind uns ganz sicher, dass der Bau dieser wunderschönen Anlage, die auch eine artgemäße Haltung der Schneeleoparden im Zoo Tallin gewährleistet, wesentlich dazu beitragen wird, die erfolgreiche Zucht von Schneeleoparden im Rahmen des europäischen Zuchtprogramms zu unterstützen.

Siegfried Stauche Dieter Rollepatz

Neues Froschhaus in Schwerin übergeben

Im Zuge der Amphibienkrise erreichte die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. (GDZ) auch ein Antrag aus Schwerin zur Unterstützung beim Bau eines Froschhauses.



Bei der Eröffnung des Zugangs zum Froschhaus (v.l.n.r.): Dr. Till Backhaus, die Froschkönigin, Dieter Rollepatz und Michael Schneider.

Die Eröffnung des neuen Froschhauses war am 30.05.2010. Anwesend waren als Gäste der Landwirtschaftsminister von Mecklenburg – Vorpommern Dr. Till Backhaus, der Geschäftsführer des Fördervereins Reinhard Neukamp und Zoodirektor Michael Schneider.



Vor dem Froschhaus: Dieter Rollepatz und Reinhard Neukamp mit der Froschkönigin.

Im Zuge der Eröffnung erläuterte der Präsident der GDZ, Dieter Rollepatz, die Gründe des Einsatzes wie folgt::

"Die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer hat sich mit einem Zuschuss von 5000,-- € an diesem besonderem Projekt beteiligt, weil es eine der wichtigen Aufgaben der GDZ ist, Artenschutzprojekte zu fördern."



Landwirtschaftsminister Till Backhaus lobte die Zoos für ihren großen Einsatz auf vielen Gebieten des Artenschutzes. Er ist überzeugt davon, dass diese Einrichtung besonders viele junge Menschen auf die Notwendigkeit des Schutzes der Natur aufmerksam machen wird. Nicht nur in fremden Ländern gilt es Tiere und Pflanzen zu schützen, sondern auch in Europa sind viele Arten vom Aussterben bedroht.

Zoodirektor Michael Schneider stellte das Projekt vor. Rund 60.000,-- € waren notwendig, um die Einrichtung zu erstellen. Davon stellte das Land Mecklenburg – Vorpommern 30.000,-- € zur Verfügung. Weitere Informationen zum Froschhaus erhalten Sie im Betrag des Fördervereins auf Seite 44 in diesem Heft.

Dieter Rollepatz Lothar Teichmann



WAPCA – eine langfristige Initiative zum Schutz der Affen in Westafrika

Fast 10 Jahre ist es nun her, seit sich im Januar 2001 eine Gruppe von engagierten Zookollegen und Naturschützern im Zoo Heidelberg getroffen hat, um eine Strategie zum Schutz der hochbedrohten Affenarten in Westafrika zu entwickeln. Damals wurde die West African Primate Conservation Action (WAPCA) als eine hteressensgruppe von einigen Europäischen Zoos und der Naturschutzorganisation ZGAP gegründet. Nach einigen Jahren des Aufbaus von Kontakten, ersten Bestandsaufnahmen und kleineren Aktivitäten in Ghana und der Elfenbeinküste, wurde aus der Interessengemeinschaft im Jahre 2006 ein eingetragener Verein, WAPCA e.V., mit Sitz in Heidelberg. Mittlerweile hat WAPCA e.V. 14 Mitglieder, die die Artenschutzarbeit in Westafrika regelmäßig und langfristig unterstützen. In Deutschland sind dies die Zoos in Münster, Landau, München, Duisburg und Heidelberg sowie die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP). Der Zoo Heidelberg übernimmt weiterhin den größten Teil der Finanzierung und auch die Koordination des Projektes, wobei er bei der Organisation der Aktivitäten in der Elfenbeinküste stark vom Zoo Mulhouse unterstützt wird.

Seit Beginn der Arbeit in Westafrika wird eine Projektkoordinatorin von WAPCA finanziert, die das Projekt vor Ort koordiniert. Nur so sind langfristige und nachhaltige Aktivitäten möglich.

Nach den beiden deutschen Biologinnen Julia Trillmich und Sonja Wolters, die jeweils über drei Jahre lang ganz hervorragende Arbeit für WAPCA in Ghana geleistet haben, hat seit Juni 2008 die Schottin Katherine Burns die Position übernommen. Frau Burns war vorher fünf Jahre lang Projektleiterin für verschiedene Artenschutzprojekte in Zambia und bringt daher eine Menge Erfahrung mit. Unterstützt wird die Projektkoordinatorin vor Ort mittlerweile auch von einem ghanaischen Assistenten, der ebenfalls bei WAPCA angestellt ist. Bei den Schutzaktivitäten in der Elfenbeinküste arbeiten wir eng mit dem lokalen Naturschützer und Primatologen Dr. Inza Koné vom Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte-d'Ivoire zusammen, der erst im letzten Jahr den Umweltpreis "Future for Nature Award" gewonnen hat.



Projektkoordinatorin Sonja Wolters mit lok alem Assistenten David (Foto: WAPCA)

Schwerpunkte der Aktivitäten im Upper Guinean Forest in Westafrika sind (1) Aufbau und Betreiben einer Auffangstation für beschlagnahmte bedrohte Affenart en in Accra, der Hauptstadt Ghanas, (2) Zusammenarbeit mit Wildhütern und lokaler Dorfbevölkerung in den letzten Waldgebieten in Westen Ghanas sowie (3) Schutz des wertvollen Tanoé Waldes in der östlichen Elfenbeinküste.

1. Das Centre for Endangered Primates in Accra

Neben der Zerstörung des Lebensraumes stellt die Jagd die größte Gefahr für die letzten Affenarten im westafrikanischen Regenwald dar. Das sogenannte "Bushmeat", das Fleisch von wildlebenden Tieren gilt nicht nur in Afrika als begehrte Delikatesse, deren Nutzung jedoch leider nicht nachhaltig ist. Die gefangenen Affen werden jedoch nicht nur als Fleischlieferant auf den Märkten verkauft, häufig werden sie auch illegal als Haustiere unter sehr schlechten Bedingungen gehalten.

Dank der guten Zusammenarbeit von WAPCA mit der lokalen Regierung in Ghana, werden die illegal gehaltenen bedrohten Affen nun konsequent beschlagnahmt. Um die beschlagnahmten Tiere artgerecht unterzubringen, konnte WAPCA bereits im Jahre 2005 die ersten Käfige im Zoo von Accra bauen. Erste Zuchterfolge bei den Weißscheitelmangaben ließen nicht lange auf sich warten, das erste Jungtier wurde im Juni 2006 in der



Auffangstation geboren. Die wertvollen Weißscheitelmangaben im Centre for Endangered Primates sind mittlerweile Teil der Population im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP), das vom Zoo Barcelona aus koordiniert wird. Einige Tiere konnten bereits zur Blutauffrischung zwischen Ghana und Europa getauscht werden. Regelmäßig verbringen auch Tierpfleger aus Europa einige Zeit im Centre for Endangered Primates, um die lokalen Kollegen besser auszubilden und zu unterstützen. Drei Mitarbeiter vom Zoo Accra konnten 2004 dank finanzieller Unterstützung des Welt-Zoo-Verbandes (WAZA) ein Training in mehreren englischen Zoos desolvieren.



Eröffnung des neuen Centre for Endangered Primates in Achimota (Foto: WAPCA)

Aufgrund eines neuen Präsidentenpalastes wurde der Zoo Accra 2007 jedoch geschlossen und soll in den nächsten Jahren an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. Auch die neuen Affenkäfige mussten weg. Obwohl es ein Rückschlag bedeutete, zögerte WAPCA nicht lange und zog mitsamt den Affen und den Käfigen an einen anderen Standort. Im April 2008 konnte das neue und größere Centre for Endangered Primates in Achimota, einem kleinen Waldgebiet in der Hauptstadt Accra, eingeweiht werden. Hier soll auch nach und nach der neue Zoo Accra wieder aufgebaut werden.



Gehege im Centre (Foto: WAPCA)

In dem Centre for Endangered Primates finden nicht nur beschlagnahmte Weißscheitelmangaben und Roloway-

Meerkatzen ein neues zu Hause, die Station wird auch für die Aufklärung der Bevölkerung und die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Schulkinder, die teilweise noch nie eine lebende Mangabe oder Roloway-Meerkatze gesehen haben, übernehmen die Patenschaft für die Tiere in der Auffangstation und bekommen so ein anderes Verhältnis zur einheimischen Natur und Tierwelt.

2. Aktivitäten in den westlichen Schutzgebieten Ghanas

Zu Beginn der Schutzaktivitäten finanzierte WAPCA mehrere Bestandsaufnahmen in den Waldgebieten im Westen Ghanas, um herauszufinden, wo noch überlebensfähige Populationen von bedrohten Primatenarten vorkommen, wie die einzelnen Waldgebiete organisiert sind und wo die Probleme genau liegen. Aufgrund der Ergebnisse konzentrierte sich WAPCA zunächst auf den Ankasa Nationalpark. Durch Training und bessere Ausrüstung der Wildhüter können die Patrouillen gegen Wilderer nun effektiver durchgeführt werden. Auch die Stärkung des sozialen Status eines Wildhüters hat großen Einfluss auf deren Arbeit. In einem monatlichen Conservation Newsletter, der in den Dörfern um Ankasa herum verteilt wird, werden erfolgreiche Einsätze gegen Wilderer öffentlichkeitswirksam dargestellt und die beteiligten Wildhüter gefeiert.

Um den Ankasa-Nationalpark auch für die Touristen attraktiver zu machen, wurden gemeinsam mit den Dörfern Aktivitäten und Attraktionen für Touristen geschaffen, z.B. traditionelle Tanzvorführungen, Handwerksarbeiten als Souvenirs, Führungen durch den Wald und durch Kakao-Plantagen sowie Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten. Der lokalen Bevölkerung werden damit auch alternative Einnahmequellen aufgezeigt. Der Bau eines Naturlehrpfades sowie mehrerer Beobachtungshütten zur Tierbeobachtung bieten den Touristen ebenfalls neue, interessante Erlebnisse.

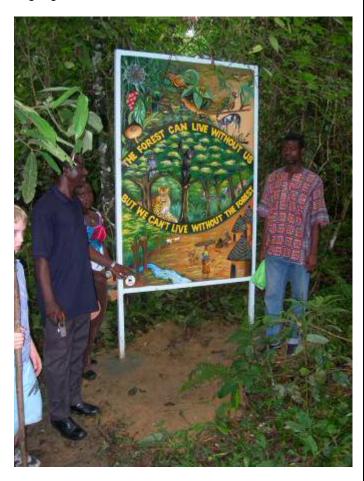
Im Jahre 2006 konnte WAPCA Teil des Community Forest Biodiversity Projects (CFBP) werden, ein großes Entwicklungshilfe- und Naturschutzprojekt, das von der französischen Regierung und Bank für Entwicklung finanziert wurde. WAPCA ist innerhalb des Projektes für die Aktivitäten im Bereich des Artenschutzes verantwortlich, was eine große Auszeichnung bedeutete und den mittlerweile hohen Stellenwert von WAPCA in Ghana zeigt. Im Rahmen des CFBP Projektes konnte ein Primatologe finanziert werden, der gemeinsam mit mehreren lokalen Angestellten drei Jahre lang intensive Bestandsaufnahmen in verschiedenen Waldgebieten im Westen Ghanas durchgeführt hat. Seine Ergebnisse sind sehr besorgniserregend. Während die Weißscheitelmangabe noch in kleiner Zahl in einigen Waldgebieten nachgewiesen werden konnte, scheint die Meerkatze tatsächlich ganz kurz vor der Ausrottung zu stehen. Eine im Rahmen des CFBP Projektes durchgeführte Aufklärungskampagne in der Dorfbevölkerung im Westen Ghanas konnte dazu beitragen, dass die Menschen weiter für die Bedrohung ihrer Umwelt sensibili-



siert werden. Bleibt zu hoffen, dass wir nicht zu spät gekommen sind.

3. Schutz des Tanoé Waldes in der Elfenbeinküste

Auch in der Elfenbeinküste wurden in den letzten Jahren mehrere Primaten-Bestandsaufnahmen in den östlichen Waldgebieten durchgeführt, die von WAPCA mit finanziert wurden. Dabei konnte ein sumpfiges Waldgebiet nahe der ghanaischen Grenze ausgemacht werden, in dem noch überraschend viele Primatengruppen leben. Selbst der Miss Waldron's Rotcolobus, der 2001 offiziell als ausgerottet bezeichnet wurde, wird noch mit einigen Individuen in diesem Gebiet vermutet. Dieser sogenannte Tanoé Wald hat derzeit noch keinen offiziellen Schutzstatus und verdankt seine gesunden Affenpopulationen wohl der Tatsache, dass das Gebiet sehr schwer zugänglich und schlecht nutzbar ist.



Teil des Naturlehrpfades im Ankasa Nationalparks (Foto: WAPCA)

Im Februar 2008 sollte der gesamte Tanoé Wald von einer Palmölfirma abgeholzt werden, was dramatische Folgen für den Bestand der letzten Roloway-Meerkatzen und Weißscheitelmangaben gehabt hätte. Auch die Chance, dass vielleicht doch noch Exemplare des Rotcolobus wieder gefunden werden könnten, wäre für immer verloren gewesen. In einer von Inza Koné und WAPCA organisierten großangelegten Unterschriftenkampagne sowie zahlreichen Verhandlungen mit einflussreichen

Managern und Politikern, konnte die Abholzung gestoppt werden, einer der größten Erfolge in der Naturschutzarbeit in Westafrika in den letzten Jahren. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung soll nun bestätigen, dass das Waldgebiet dringend erhalten und mit einem offiziellen Schutzstatus versehen werden muss.

Daran wird WAPCA weiter arbeiten. Außerdem gab es im April 2010 ein Treffen zwischen dem Team in der Elfenbeinküste unter Leitung von Inza Koné und der Projektkoordinatorin in Ghana, Katherine Burns. Gemeinsam mit dem Chairman von WAPCA e.V., der auch gleichzeitig der Direktor des Zoo Heidelberg ist, Dr. Klaus Wünnemann, wurden die Möglichkeiten und nächsten Schritte in der Artenschutzarbeit diskutiert. Da der Ankasa Nationalpark in Ghana und der Tanoé Wald in der Elfenbeinküste nur wenige Kilometer auseinander liegen, wird nun geprüft, wie diese beiden Gebiete langfristig beispielsweise durch einen Waldkorridor miteinander verbunden werden können. Die Naturschutzarbeit soll länderübergreifend enger miteinander vernetzt werden, denn Tiere und Pflanzen kennen keine vom Menschen gemachten Grenzen.

Sandra Reichler-Danielowski WAPCA Office Germany

Weiterführende Internetadressen

www.zoofoerderer.de

Offizielle Internetadresse der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. mit Adressen, Projekten, Berichten zu Versammlungen und dem Almanach online.

www.zoofoerderer.net

Informationsbörse der Tagungen Europäischer Zooförderer mit verschiedenen Berichten, Referaten und Ergebnissen vergangener Tagungen des Autors.

www.zoodirektoren.de

Webseite des Verbandes Deutscher Zoodirektoren e.V. (VDZ) mit aktuellen Pressemitteilungen der Mitgliedszoos.

www.deutsche-tierparkgesellschaft.de

Webseite der Deutschen Tierparkgesellschaft e.V. (DTG) mit Kurzinformationen der angeschlossenen Tierparks.

www.wildgehege-verband.de

Webbseite des Deutschen Wildgehegeverbandes e.V. (DWV) mit Kurzinformationen der angeschlossenen Wildparks.

Lothar Teichmann



Augsburg

Wir finanzieren inzwischen die 10. Anlage für den Augsburger Zoo.

Bereits seit Ende Oktober 2009 laufen die Vorbereitungen auf der Baustelle hinter dem Affenhaus. Zunächst musste das alte Gehege der Mandrillaffen abgebrochen werden, wobei die alten Betonplatten und große Fundamente entfernt wurden. Umfangreicher Baumbestand mit dichtem Unterholz und Gebüsch mussten gefällt und abgeräumt werden, um Platz zu schaffen für das fast 1000 m ² große begehbare Affengehege der Kattas.



Nach dem die Mandrill umgesiedelt waren, begannen im November 2009 die ersten Erdarbeiten für die neue Katta-Anlage. Es wurden die Versorgungsleitungen mit Pumpenschacht und Anschlussleitungen zum Wassergraben des neuen Mandrill Geheges im Erdreich neu verlegt. Desweiteren wurde das Gelände grob planiert und der Unterbau für die neuen Wege mit Kies und Sand befestigt. Über 1200 m³ Erdmassen, Kies und Sand müssen nun noch bewegt, profiliert und gut verdichtet werden.

Als nächster Schritt wird der Gehegezaun errichtet und im Frühjahr 2010 kommen die Zugangsschleußen, die Holzbrücken und Stege sowie verschiedenartig gestaltete Klettergerüste für die neuen Kattas hinzu.

Für die Verankerung der Einbauten wurde ein neuartiges Bohrankersystem der Fa. MERK ausgesucht, wobei lange Spiralstützen aus Stahl mit Spezialmaschinen in den Untergrund eingedreht und mit speziellen Verbindungsplatten die Holzaufbauten aufgesetzt werden. Das spart Zeit und Geld bei der Realisierung dieser Freianlage.

Zuletzt werden dann die Teiche und Bachläufe mit Schutzbeton und Teichfolien abgedichtet und an das Bewässerungssystem angeschlossen.

Künftig wird ständig frisches Wasser nachgespeist und zur Quellstelle des Bachlaufes gepumpt.

Dadurch wird für eine gleichbleibend gute Wasserqualität gesorgt.

Wenn alles wie geplant abläuft und die Bepflanzung efolgt ist, werden wir die mit ca. 250.000,-- € Baukosten veranschlagte in Bayern einmalige begehbare Katta-Anlage im Juni 2010 dem Zoo übergeben.

Herbert Mainka Freundeskreis des Augsburger Zoo e. V. Vorsitzender



Berlin

EINE STADT – ZWEI ZOOS – EIN FÖRDERVEREIN!

Berlin besticht durch eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten, zu den tierischen Attraktionen gehören die Hauptstadtzoos: Der Zoo Berlin mit dem Aquarium und der Tierpark Berlin.

Der Zoo Berlin, als der älteste Zoo in Deutschland, hat sein 165. Jubiläum im Jahr 2009 gefeiert. Aus diesem Anlass startete die Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V. eine große Spendenaktion. Die Freunde der Hauptstadtzoos suchten Berlinerinnen und Berliner, die mit einer Spende den Eintritt für Kinder aus sozialschwachen Familien ermöglichten. Insgesamt wurden ca. 29.000 Euro eingenommen. Die Spendenaktion wurde begleitet von einer Vielzahl prominenter Unterstützer.



Unter Schirmherrschaft Walter Müller, dem Direktor der Mercedes-Benz Niederlassung Berlin, startete die Aktion "165 Jahre Zoo". Mercedes-Benz stellte vier Kleinbusse zur Verfügung, um Kinder in den Ferien abzuholen und in den Zoo zu fahren. Mit den Bussen wurde Berlinweit auch für die Aktion geworben.





Désirée Nick wird 1.300. Mitglied und Botschafterin der Freunde der Hauptstadtzoos

So warb unter anderem das Berliner Original und glitzernde Entertainerin Désirée Nick nicht nur für dieses soziale Projekt, sondern konnte auch als 1.300. Mitglied im Förderverein begrüßt werden. Überhaupt hat der Förderverein in den letzten Jahren einen erheblichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. So stieg die Mitgliederzahl seit 2007 um über 75 Prozent.



Musikproduzent Andy Moor, Star-Friseur Udo Walz und Star-Visagist René Koch werben für "165 Jahre Zoo" mit einem Klingelton und werden Botschafter der Fördergemeinschaft. Hier mit dem Vorsitzenden Thomas Ziolko.



2009 wurde die Berliner Currywurst 60 Jahre. Dies war Anlass genug für die Umweltsenatorin Katrin Lompscher und dem Zoound Tierpark-Direktor Dr. Bernhard Blaszkiewitz, Currywürste zu grillen. Von jeder verkauften Bio-Currywurst wurden an diesem Tag 50 Prozent für die Aktion "165 Jahre Zoo" gespendet.

Zu Beginn des Jahres 2009 wurde dem Tierpark Berlin das Schloss Friedrichsfelde zurückübertragen, welches den historischen Mittelpunkt im größten europäischen Landschaftszoo bildet. Für die museale Betreuung und für die Organisation der Konzerte und Veranstaltungen sind die Freunde der Hauptstadtzoos zuständig. Mit der Übertragung vom Schloss an den Tierpark bilden beide nach fast 20 Jahren wieder Einheit, die durch den Förderverein mit Leben erfüllt wird. Ab August 2010 wird dann das Schloss nach erfolgter Sanierung wieder eröffnet und die Konzertsaison startet wieder. Weitere Informationen unter www.schloss-friedrichsfelde.de



Das Schloss Friedrichsfelde wurde ursprünglich 1685 erbaut. Im 18. Jh. lebte hier der jüngste Bruder von Friedrich dem Großen, Prinz Ferdinand von Preussen.



Susann Prinzessin von Preussen und Franz Friedrich Prinz von Preussen tragen sich in das Gästebuch beim Festkonzert anlässlich der 310. Wiederkehr der Namensgebung von Friedrichsfelde ein.





Im Frühjahr 2009 hat der Förderverein zusammen mit Prominenten aus Kultur, Wirtschaft und Politik (u. a. Gayle Tufts – siehe Bild) aus Anlass des 100. Geburtstags von Bernhard Grzimek eine Artenschutzkampagne gestartet, dabei wurden mit 400 Schülern der Grzimek-Schule aus Lichtenberg 717 Papierschiffchen präsentiert, wobei jedes als symbolische Arche Noah für eine ausgestorbene Tierart standen.

Auch das Jahr 2010 brachte wichtige Jubiläen: So wurde der Tierpark vor 55 Jahren eröffnet und der Gründer und langjährige Direktor vom Tierpark, Prof. Dr. Dr. Heinrich Dathe, wäre im November 100 Jahre alt geworden. Der Förderverein möchte mit der Aktion "Dathe Impuls" auf das vielseitige Wirken und das Lebenswerk von Dathe aufmerksam machen. Hier werden Spender, sogenannte Dathelmpulsgeber gesucht, um das Lebenswerk von Dathe auch für kommende Generationen zu sichern. Es soll ein Heinrich-Dathe-Preis gestiftet und eine Stiftung zur Förderung der Hauptstadtzoos gegründet werden. Im Rahmen des Jubiläums wird es außerdem ein wissenschaftliches Symposium in der Staatsbibliothek am Potsdamer Platz geben, welches die Facetten des Wirkens und Lebens von Heinrich Dathe beleuchtet. Außerdem wird in einer Festveranstaltung im Schloss Friedrichsfelde an Dathe erinnert. Weitere Informationen unter www.100-Jahre-Dathe.de

100 Jahre Heinrich Dathe

55 Jahre Tierpark Berlin

Dather

Dather

Spanner

Gunn

Dather

Stanta

Diesem Jubiläum angemessen, finanziert die Fördergemeinschaft im Jahr 2010 den Umbau der Bärenschlucht im Tierpark. Auf der Anlage, die eine der ältesten Anlagen im Tierpark ist, sind Brillenbären beheimatet. Der Graben auf der Anlage soll verschwinden, so dass die Brillenbären eine größere Freilauffläche haben. Außerdem wird ein Wasserbereich entstehen. Die Abgrenzung zum Besucher wird durch Glasscheiben erfolgen, so dass ein besserer Kontakt zu den Tieren entsteht.



Im Zoo Berlin entspricht das bisherige Vogelhaus nicht mehr den Erfordernissen und Bedürfnissen einer modernen Vogelhaltung. Seit Jahrzehnten besitzt die Vogelhaltung im Zoo Berlin einen hohen Stellenwert, daher will der Förderverein den Neubau des Vogelhauses unterstützen und bis 2011 ca. 110.000 Euro spenden. Der Neubau soll im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein.



Thomas Ziolko Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V. Vorsitzender







Dresden

Eine LANGE Zeit – 24 Jahre ohne Giraffen

Nachdem 1984 die letzte Dresdner Giraffe verstarb, war aus artenschutz-rechtlichen Gründen – aber auch aus Platzmangel – eine weitere Giraffenhaltung vorerst ausgeschlossen.



Vergesellschaftung Giraffen und Zebras

Nach 1990 galt es vieles im Dresdner Zoo zu erneuern, vor allem aber die artgerechte Haltung der dem Zoo anvertrauten Tiere zu verbessern.

Mit dem Neu-, Um- und Ausbau verschiedener Tierhäuser sowie der Eröffnung des Afrikahauses 1999, konnten wir nun wieder an die Haltung von Giraffen denken. Ab 2001 begann der Verein Gelder zu sammeln, um das Giraffenprojekt verwirklichen zu können. Unabhängig vom Vorhaben "Giraffen" für den Dresdner Zoo wurde die weitere Umgestaltung und Modernisierung der Gehege vorangebracht. Für die Raubtiere wurde eine raturnahe gestaltete Anlage gebaut. Der denkmalgeschützte Felsen, der noch auf den ehemaligen Dresdner Zoo-Direktor, Prof. Brandes, zurückgeht, wurde wieder begehbar gemacht. In diesem Felsen befindet sich ein Museum zur Zoogeschichte, welches durch den Verein fanaziert wurde.

Ab 2005 / 2006 war die Zeit reif – das Giraffenprojekt befand sich in der Planung.

Um den Zoo in der Planungszeit weiter zu unterstützen, wurde der Neubau und die Finanzierung der Anlage für die Humboldtpinguine im Wert von 100.000 € durch den Zoo-Freunde Dresden e.V. übernommen.

2008 war es endlich soweit! Nach 24 Jahren zogen wieder Giraffen in den Dresdner Zoo ein. Diesmal allerdings der artgerechten Haltung entsprechend in einer Anlage mit einem Platzangebot von mehr als 2.000 m². Die Beschaffenheit der Anlage ermöglicht es, auf dieser gleich-

zeitig Zebras – vergesellschaftet mit den Giraffen – zu halten. Der gesamte Neubau hat einen Wertumfang von 3,1 Mio. €. Zur Unterstützung des Bauvorhabens wurden dem Zoo 400.000 € durch den Verein zur Verfügung gestellt.

Inzwischen ist die Giraffenanlage schöne Alltäglichkeit geworden und für den Verein Ansporn, sich neuer Aufgaben anzunehmen.



Freigehege vor Giraffenhaus

Der Zoo hat mit dem Bau des Prof. Brandes-Hauses begonnen. Dieses Haus wird zukünftig verschiedenen Primaten, Faultieren und Koalas ein artgerechtes Domizil bieten. Auch hier engagiert sich der Verein, indem er die Baukosten für die Koala-Anlage in Höhe von 200.000 € übernimmt.



Giraffen im Haus

Gemessen am Engagement und der Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder und Sponsoren werden wir sicher auch in den kommenden Jahren unserem Zoo hilfreich zur Seite stehen können.

Ralf Leidel ZOO-FREUNDE DRESDEN e.V. Präsident



Duisburg

Verein der Freunde des Duisburger Tierpark e.V. fördert Großprojekt

Im Jahr 1982 wurde im ZOO Duisburg eine neue Bärenanlage errichtet, die im damaligen Jahresbericht wie folgt beschrieben wurde: Als wichtigstes Bauprojekt des Jahres 1982 wurde die Bärenanlage eröffnet. Mit dem wohlgelungenen Bau, dessen bärenstarke bzw. -sichere Betonelemente natürlich noch ein wenig eingrünen müssen, ist einer der letzten Schandflecken aus der Gründerzeit unseres ZOOs verschwunden, um einer nunmehr tiergärtnerisch vorbildlichen Neukonzeption Platz zu machen. Die auch ästhetisch überzeugende Anlage bildet einen neuen und reizvollen Blickfang.



Bärenhaltung aus dem Jahr 1982

Die neue Anlage war so überzeugend, dass sogar ihre Baupläne von anderen zoologischen Einrichtungen übernommen wurden. Das ist lange her und so wie die damalige aus der Gründerzeit stammende Menagerie für die Kodiakbären als nicht mehr zeitgemäß empfunden wurde, so wird heute die 1982 errichtete Neukonzeption als Kritikpunkt im modernen Gepräge des ZOOs bewertet. Mit ihrem nackten Beton, dem unansehnlich tiefen Graben sowie der geringen Grundfläche entspricht die Anlage nicht mehr den Anforderungen einer modernen Bärenhaltung.

Bereits im Jahr 2009 erfolgte daher der Beschluss im Aufsichtsrat des Zoo Duisburg, das Gehege in eine großzügige Anlage für Großbären umzubauen. Das Außengehege wird hierbei von 470 qm (inklusive Grabenfläche) auf 730 qm erweitert. Der hässliche "Bärengraben" wird ebenso verschwinden wie die unansehnlich wirkende Betonrückwand des Geheges, die künftig von einer Felsimitation verdeckt wird. Ein Bachlauf, der an verschiedenen Stellen mäandern wird, Felselemente, verschiedene Pflanzen und Klettermöglichkeiten aus reichlich Totholz werden das Gehege nach den Plänen des Architekturbüros Rasbach zu einem Naturerlebnis machen. Großzügige Panoramascheiben werden zudem

dem Besucher viele Möglichkeiten zur Tierbeobachtung bieten.

Direkt vor dem Bärengehege wird eine neue Verpflegungsstation entstehen, so dass künftig die Besucher auch bei einem kleinen Snack oder einem gekühlten Getränk die Bären von einer Terrasse aus beobachten können.

Der Umbau der Bärenanlage ist zentraler Bestandteil des Masterplanes, der das Gesicht des ZOOs Duisburg maßgeblich verändern wird. Um das neue Bärengehege realisieren zu können, muss zum Beispiel der Streichelzoo verlegt werden, der zum Nordrand des ZOOs wandern und dort dank der Unterstützung der Sparkasse Duisburg auf wesentlich größerer Grundfläche neu entstehen wird.



Kodiakbär

Insgesamt sind für den Umbau der Großbärenanlage inklusive aller Nebeneinrichtungen wie Wege und Leitungen Baukosten in Höhe von 1.450.000 Euro veranschlagt worden. Alleine für die Baukonstruktionen der Außenanlage des Geheges, die Einbauten wie Naturfelsen und Baumstämme sowie die Wasserflächen wurden Kosten von rund 800.000 Euro kalkuliert.

Der Verein der Freunde des Duisburger Tierpark e.V. hat sich bereits in seiner Mitglieder-Versammlung im Jahr 2008 entschlossen, dieses Projekt zu unterstützen und die erwirtschafteten Überschüsse hierfür anzusparen. Insgesamt ist das Sonderkonto für die Großbären inzwischen auf über 320.000 Euro angewachsen. In diesem Jahr kann dem Konto ein weiterer Betrag von rund 160.000 Euro aus dem Überschuss aus 2009 zugeführt werden. Damit kann der Startschuss für das Bauprojekt im Herbst 2010 gegeben werden. Mit der Fertigstellung der neuen Anlage wird im Frühjahr 2011 gerechnet. Und bis dahin hofft der Verein noch auf viele weitere Spenden, die gemeinsam mit der Sparkasse Duisburg und der Volksbank Rhein-Ruhr, die bereits gezielt ihre Kunden über das Projekt informiert und um Unterstützung gebeten hat, eingeworben werden sollen.



Nach der finanziellen Förderung der Fossa-Anlage (322.000 Euro) und der Erneuerung des Delfinarium-dachs (275.000 Euro) ist die Bärenanlage das dritte und zugleich umfangreichste Großprojekt des Vereins, dem sich der Verein neben der Finanzierung von einigen kleineren Baumaßnahmen zugewendet hat.



Grundriß der neuen Bärenanlage

Dank der kontinuierlichen Steigerung der Mitgliederzahl, die alleine in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppelt werden konnte und zum 31.12.2009 bei 5.578 Mitgliedern lag, ist der Förderverein des ZOOs Duisburg in der Lage, zunehmend solche Großprojekte mit auf den Weg zu bringen.

Rainer Weiß Verein der Freunde des Tierpark Duisburg e.V. Vorsitzender



Immer informiert:

Homepage der GDZ e.V.

www.zoofoerderer.de

Erfurt

Die Spendenbereitschaft ist ungebrochen

Der Verein der Zooparkfreunde behauptet sich in schwierigen Zeiten

Auch in den Jahren 2008 und 2009 konnte der Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. seine Erfolgsgeschichte fortschreiben. Der 1993 gegründete Förderverein des Thüringer Zooparks kann nach wie vor kraftvoll investieren und aus eigenen Mitteln Projekte umsetzen, die eine artgerechte Tierhaltung ermöglichen und zugleich die Attraktivität der beliebten Freizeiteinrichtung steigern.



Einweihung der Flamingoanlage am 15. Juli 2009 mit OB Andreas Bausewein, Zoodirektor Dr. Thomas Kölpin und Vereinsvorsitzendem Dietmar Schumacher (von links)

Das zentrale Vereinsvorhaben der vergangenen Jahre war die neue Flamingoanlage, die am 15. Juli 2009 eröffnet wurde. Sie bietet den imposanten Vögeln auf einer Fläche von 2.100 Quadratmetern ein optisch attraktives und artgerechtes Zuhause. Sie verfügt über ein mit Reet gedecktes Warmhaus, ausgedehnte Sand- und Rasenflächen und einen großzügigen Flachwasserteich. Die Gestaltung des Areals weist starke Bezüge zur Heimat der Rosaflamingos auf, die Besucher erwartet mitten in Erfurt ein Hauch Afrika. Der Verein der Zooparkfreunde hat für das Projekt mit seinen Gesamtkosten von 267.000 Euro Spendenmittel in Höhe von 143.000 Euro beigesteuert – der höchste Beitrag für ein einzelnes Vorhaben in der bisherigen Vereinsgeschichte.

Darüber hinaus setzte der Verein zwei weitere Projekte um. Zum einen errichtete er gegenüber vom Känguruland einen Picknickplatz mit großzügigem Spielareal, der die Erwachsenen zum Entspannen einlädt und den Kindern Gelegenheit zum Bewegen gibt. Kernstück ist ein überdachter Sitzbereich mit Tischen und Bänken, wo mitgebrachte Speisen und Getränke genossen werden können. Er dient zugleich als Wetterschutz und als Eingangstor zum Walderlebnisplatz, dem attraktiven Tummelbereich für Kinder. Ob Knüppelstufen, Adlernester, Balancierstämme, Holzlager oder Schaukeln – ihren



Bewegungsdrang können die jüngsten Zooparkbesucher hier voll ausleben. Das Projekt kostete rund 30.000 Euro, die komplett aus Vereinsmitteln finanziert wurden.

Zum anderen sanierten wir die Außenanlagen des Aquariums am Nettelbeckufer, das seit einigen Jahren zum Thüringer Zoopark gehört. Zunächst wurden die Sichtscheiben der Außenterrarien erneuert. Dann erhielten die Lisztäffchen en neues Freigehege, einen Pavillon aus einem Stahlgerüst, der es den Besuchern ermöglicht, die interessanten und quirligen Tiere noch besser zu beobachten. Und schließlich erfuhr das Areal rund um die Teichanlage eine Erneuerung: Die Wege wurden aufgewert et, Stützmauern saniert, ein Geländer aus Bambusrohren aufgesetzt.



Thüringens großzügigste Tierpatin: Apothekerin Claudia Dreier hat mit ihrer Familie bereits zum fünften Mal die Patenschaft für Elefantendame "Seronga" abgeschlossen.

Durch eine breite Stufenanlage konnte der Aufent¬haltsbereich für die Besucher erweitert werden. Zusätzlich entstand eine Aussichtsplattform an der Nordseite, die für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer erreichbar ist. Insgesamt investierte der Verein der Zooparkfreunde hier rund 30.000 Euro − allein im Jahr 2009.

All diese Erfolge waren nur möglich dank der breiten Unterstützung der Vereinsarbeit durch Privatpersonen und Firmen. Die Tierpatenschaften haben sich als wichtigste Säule in der Finanzierung etabliert, 2009 konnten 231 Patenschaften mit einem Spendenvolumen von mehr als 51.000 Euro abgeschlossen werden – ein neuer Rekord. Weitere wichtige Einnahmequellen sind die Zoolotterie, die Vermietung des Veranstaltungsraumes und der Ferienwohnung in der "Villa im Zoo", unsere Spendentrichter und das Goldsponsoring durch große Unternehmen. Die Mitgliederzahl ist in den vergangenen Jahren etwas rückläufig und hat sich jetzt bei rund 560 Mitgliedern, darunter fast 100 Firmen, stabilisiert.

Der leichte Rückgang bei den Mitgliederzahlen ist ein offensichtlicher Indikator für den schwierigen Rahmen, in dem die Vereinsarbeit seit 2007 stattfindet.

Zunächst entstand durch die Abberufung der Zooparkleitung und dem mit Falschmeldungen bespickten Medienrummel eine schwierige Situation in der Außenkommunikation. Im Nachgang wurden dem Verein durch Ämter und Behörden viele Steine in den Weg gelegt, die das ehrenamtliche Engagement behinderten. Während zuvor gemeinsam an einem Strang gezogen wurde, erhob man plötzlich in unzähligen Punkten bürokratische Bedenken. Dadurch entstand ein enormer Regelungs- und Organisationsaufwand, den der Verein nur unter größter Kraftanstrengung meistern konnte. Mit dem seit 1. April 2009 tätigen neuen Zoodirektor Dr. Thomas Kölpin versuchen wir nun, die entstandenen Probleme gemeinsam zu ösen.



Spezielle Führungen für unsere Mitglieder gehören fest zum Vereinsprogramm – hier am Rande der Mitgliederversammlung im Juni 2009.

Immerhin gelang es, das Vereinsleben in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. Nach wie vor führen wir vielbeachtete Veranstaltungen durch, die zum größten Teil eine hohe Resonanz erfahren. Dazu gehören der traditionelle Neujahrsempfang, das Tierpatentreffen, zwei Fahrten in andere Zoos, unsere Weihnachtsfeier, spezielle Führungen im Zoopark und in anderen interessanten Einrichtungen und die beliebten Zoovorträge. Außerdem informieren wir unsere Mitglieder dreimal im Jahr ausführlich durch unsere Zeitschrift "Der Zooparkfreund".

Auch für die kommenden Jahre hat sich der Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. viel vorgenommen. Allein im Jahr 2010 sind Investitionen von rund 170.000 Euro vorgesehen. So entsteht derzeit eine neue Südamerika-Anlage für Lamas, Nandus und Maras an der Ostseite des Roten Berges, deren Kosten von rund 150.000 Euro wir komplett selbst bestreiten. Darüber hinaus ist eine Gepardenanlage geplant. Hier stellen wir für das Warmhaus 20.000 Euro zur Verfügung.

Stephan Zänker Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V.



Gettorf

"Neue Wege in der Konditionierung von Zootieren im Tierpark Gettorf – Klickertraining mit Kängurus"

Das Thema des vorliegenden Artikels wurde als ein nicht zum Hauptthema gehörendes Referat auf der Tagung von "Zookunft" (19.-21. Februar 2010) vorgetragen und erreichte ein unerwartet großes Interesse. Da es auch lebhaft und überwiegend konstruktiv diskutiert wurde, und wir der Meinung sind, dass die Konditionierung von Zootieren ein übergeordnetes Thema ist und sich in jedem Tierpark durchführen lässt, möchten wir den Inhalt allen bei den "Deutschen Zooförderern" angeschlossenen Tiergärten zugänglich machen.



Känguru – Fütterung – Voller Weg

Klar, es werden seit jeher in Tierparks und Zoos Tiere konditioniert, ob zur täglichen Fütterung, zu Einspermaßnahmen oder medizinischen Untersuchungen. Anders als im Zirkus, in dem die Tiere traditionell darauf konditioniert werden, besondere "Kunststücke" vorzuführen und in erster Linie die Besucher zu unterhalten, ist das Ziel des Trainings im Zoo gewöhnlich auf einer Vereinfachung des Umgangs mit den Tieren etwa bei den täglichen Reinigungsarbeiten, Routineuntersuchungen oder Pflegemaßnahmen.

Dabei hat sich ein gezieltes Tiertraining insbesondere bei großen und gefährlichen Tieren als besonders hilfreich erwiesen, so dass klassischerweise Elefanten, Großraubkatzen und Meeressäuger trainiert werden.

Der Tierpark Gettorf beschreitet hier nun neue Wege, indem abseits der üblicherweise trainierten Arten auch solche Tiere gezielt auf verschiedene Reize konditioniert werden, die sonst weniger im Fokus der Tiertrainer stehen. Dies sind bei uns zur Zeit Kattas, Kängurus und Trampeltiere. Nasenbären und Aras sollen folgen. Wir halten ein derartiges Training bei fast allen in Tierparksgehaltenen Arten für wünschenswert! Dafür wäre jedoch ein höherer Personalaufwand vonnöten. So setzen aber zeitliche Beschränkungen den Mitarbeitern leider Grenzen, so dass die Auswahl dieser Arten nach intensiven Überlegungen getroffen werden musste. Seit geraumer Zeit finden im Tierpark Gettorf zweimal täglich gut be-

suchte kommentierte Fütterungen in verschiedenen Gehegen statt, etwa bei den Kattas, Nasenbären, Kängurus und Trampeltieren. Sowohl bei den Kattas als auch bei den Kängurus dürfen die Besucher mit in das Gehege gehen und die Tiere selbst füttern. Diese Attraktionen finden bei den Besuchern sehr großen Anklang.

Die Frage ist, lässt sich diese Attraktivität noch steigern? Wir wissen: "ja". Vor allem legten wir zunächst auf die Kängurus unser Hauptaugenmerk, da oft viele Besucher relativ wenige Kängurus füttern können.

Deshalb war es uns vor allem wichtig, mehr Kängurus den Besuchern näher zu bringen, indem sie an Menschen gewöhnt werden, ihre natürliche Bewegungsweise zeigen können und ihnen dabei Wissenswertes vermittelt werden kann.



"Sich-Strecken"

Im Tierpark Gettorf werden zwei Känguruarten gehalten. Das in Südost-Australien lebende Bennett-Wallaby, welches etwa 50 – 60cm groß wird und einzelgängerisch oder in losen Gruppen lebt, sowie das in Süd- und Südwest-Australien vorkommende Tammar-Wallaby, welches bis zu 30cm groß wird und feste Gruppen von bis zu 50 Tieren bildet.

Im Februar 2009 begannen Fabian Lose (Zoo-Tierpfleger) und Silke Plagmann (Zoo-Biologin) mit der Konditionierung der Kängurus, wobei sie ab August von Matthias Menzel unterstützt wurden, der beim Förderverein des Tierparks ein Freiwilliges Ökologisches Jahr leistet.

Zunächst lernten die Tiere durch klassische Konditionierung, das Geräusch eines Klickers positiv zu belegen, indem immer wieder sofort nach dem Geräusch des Klickers ein Stück Futter gegeben und somit nach wiederholter Kombination aus einem bedeutungslosen Reiz (Klicker) ein bedeutungsvolles Signal (Futter) wurde.

Danach trainierten wir die Tiere nach der operanten Konditionierung (Lernen am Erfolg). Hierbei führten wir das sogenannte "Target" (engl. Ziel; bei uns eine kleine



gelbe Plastikkugel an einer ausziehbaren Antenne) ein, welches das Känguru mit der Schnauze berühren sollte. Durch gezieltes Positionieren des Targets in Relation zum Tier können die Kängurus an verschiedene Orte oder Positionen gebracht werden. Durch kleinste Schritte wurden nun die einzelnen arttypischen Verhaltensweisen herausgeformt. Das "Hoppeln" (langsame Fortbewegungsart), das "Hüpfen" (schnellere Fortbewegungsart), das "Sich-Drehen" (Putzverhalten) und das "Sich-Strecken" (Nahrungsaufnahme an Büschen und Bäumen) sind hierbei die wichtigsten Dinge, welche auf Kommando trainiert wurden. Somit kann dem Besucher in einem nur zur Fütterung zugängigen Areal die Lebensweise der Kängurus während der Besucherfütterung mit praktischen Beispielen näher gebracht werden.

Weiterhin werden die Kängurus desensibilisiert, wobei sie an Annäherung und Berührung gewöhnt werden, so dass sie auch von den Besuchern unter Anleitung der Pfleger gestreichelt werden können. Dies findet vor allem bei den Kindern einen sehr großen Anklang.

Natürlich werden die Kängurus nicht nur für die Fütterungen, sondern auch für veterinärmedizinische Zwecke trainiert. Neben der oben beschriebenen Desensibilisierung ist hierbei vor allem das Verabreichen einer Injektion einer der wichtigsten Trainingsaspekte. Dabei wird eine leere Spritze dem Känguru gezeigt und später ohne Nadel an dessen Seite gehalten. Im Laufe des Trainings hat sich gezeigt, dass die meisten Kängurus gegenüber Spritzen recht unempfindlich reagierten und ihnen damit in Ernstfällen viel Stress erspart werden kann.

Das Kängurutraining im Tierpark Gettorf ist aber nicht nur für die Besucherfütterung und Untersuchungen wichtig, sondern hält die Tiere außerdem fit, trainiert Muskeln (da sich z. B. unsere Kängurus mangels hoher Büsche nicht sehr oft nach Blättern strecken) und hilft uns bei der Forschungsarbeit, denn Erfahrungen mit dem Training von Kängurus existieren weltweit bisher kaum. Um so viele Daten wie möglich über konditionierte Kängurus zu sammeln, wird nach jedem Training ein Trainingsplan mit den trainierten Verhaltensweisen geschrieben. Im Laufe des letzten Jahres konnten wir einen Anstieg der trainierten Verhaltensweisen bei den meisten Kängurus erkennen.

In Zukunft soll das Kängurutraining dahin führen, dass die mit dem Target geformten Verhaltensweisen durch Kommandos in Form von Handsignalen abgerufen werden können sowie neue Verhaltensweisen ins Programm aufgenommen werden. Darüber hinaus soll das Training mit weiteren Arten begonnen werden.

Jeder Tierpark, der Interesse an unserer Arbeit hat, um ggf. ähnliches initiieren möchte, kann sich gerne an die Autoren im Tierpark Gettorf wenden. Es ist angedacht, demnächst eine kleine Tagung in Gettorf durchzuführen, um Erfahrungen auszutauschen.

Silke Plagmann, Matthias Menzel, Fabian Lose Tierpark Gettorf

Halle

Förderverein und Zoo

Was bewegt Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung und aller Altersstufen dazu, sich in ihrer oftmals knapp bemessenen Freizeit ehrenamtlich für einen Zoo zu engagieren?

Interesse an der Vielfalt der Natur, Verbundenheit mit einer liebgewordenen Einrichtung, welche man aus eigenen Kindertagen noch in guter Erinnerung hat und der jüngeren Generation nahe bringen möchte? Die Möglichkeit mit Gleichgesinnten gesellig beisammen zu sitzen – die Gründe dafür sind sicherlich vielfältig. Dabei ist es gerade im hektischen Alltag unserer Zeit wichtig, einen sinnerfüllten Ausgleich zur Tagesroutine zu suchen, gesellschaftliches Engagement notwendiger denn je.



Junger Ameisenbär

Das Bild zoologischer Gärten in der Öffentlichkeit, wie auch ihre Aufgaben, haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt: Von der einstigen Menagerie zur modernen Arche, vom bloßen zur Schau stellen exotischer Tiere zur Präsentation in möglichst der Natur nachempfundenen Lebensräumen.

Tiergärten zählen noch immer zu den beliebtesten und meistbesuchten Kultureinrichtungen, sie bieten Wissensvermittlung für Jung und Alt und stellen für ein Vielzahl bedrohter Tierarten eine Zufluchtstätte dar. Die Liste der durch Zoos mit Hilfe internationaler Zuchtprogramme erhaltenen Arten wird ständig länger, zunehmend beteiligen sie sich auch an der Erhaltung der ursprünglichen Lebensräume vor Ort (in situ).

So vi elfältig die Aufgaben moderner zoologischer Gärten sind, gerade in Zeiten zunehmend leerer öffentlicher Kassen sind starke und zuverlässige Partner wichtig.

Der "Verein der Förderer und Freunde des halleschen Bergzoo" begeht im Jahr 2010 sein 10-jähriges Jubiläum. Mittlerweile bietet unser Förderverein seinen Mitgliedern



eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich für "ihren Bergzoo" zu engagieren und die weitere Entwicklung mit voranzutreiben. Die traditionellen Zooführungen im Frühjahr mit dem Zoodirektor und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern, Vorträge zu naturkundlichen Themen und Exkursionen in andere tiergärtnerische Einrichtungen haben sich längst im jährlichen Veranstaltungsplan etabliert. Interessierte Mitglieder haben die Möglichkeit, sich durch Zoopädagogen und -Mitarbeiter für kleine thematische "Zooführungen der besonderen Art" schulen zu lassen, welche Zoobesuchern kostenlos angeboten werden.

Das Wappentier von Zoo und Förderverein ist der Puma. Auch wenn die Art derzeit nicht im Bergzoo gehalten wird, streifen regelmäßig Vertreter dieser Spezies über den Reilsberg. Gefahr für Zoobewohner und Besucher besteht aber nicht, unsere Berglöwen, so eine andere Bezeichnung für die größte Kleinkatze, laufen auf 2 Beinen und sind durchweg noch jung an Jahren, es handelt sich um unsere Jugendgruppe – die "Berglöwen".



Gebirgsloris in ihrer neuen Anlage.

Kinder und Jugendliche im Schulalter haben hier einmal im Monat die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung von Zoomitarbeitern auf Entdeckungstour zu gehen, die Reinigung der Lorianlage wie auch die Versorgung der Bewohner des Kleintierhauses gehören zu ihren regelmäßigen Aufgaben.

Während der vergangenen Jahre konnten wir den Zoo bereits mit über 100.000 Euro finanziell unterstützen. Mit der Errichtung einer begehbaren Anlage für Gebirgsloris beteiligte sich unser Verein im Jahr 2005 erstmals an einem größeren Zooprojekt. Einen von Besuchern wenig frequentierten Bereich galt es mit überschaubaren Aufwand in eine attraktive Tieranlage zu verwandeln. Neben der Mitfinanzierung am Bau der Anlage konnte auch der Ankauf einer größeren Gruppe dieser farbenprächtigen Papageien durch uns realisiert werden. Leider haben es sich unsere Vögel angewöhnt, auf Grund ihrer Zutraulichkeit die Anlage gerne mal auf den Schultern der Besucher mit zu verlassen, so dass die Voliere nicht durchgängig begehbar ist. Während der Saison wird daher an den Wochenenden und Feiertagen das Gehege durch unsere "Lori-Gruppe" betreut. Die Zoobesucher haben dann die Möglichkeit, die Tiere ganz aus der Nähe betrachten oder auch mit einem kleinen Becher Nektar füttern zu dürfen.

Die Eröffnung eines modernen Elefantenhauses inklusive geräumiger Außenanlagen im September 2006 veranlasste uns Überlegungen anzustellen, welchen Beitrag wir an der Mitgestaltung des neuen Tierhauses beisteuern wollten. Auf Anregung der Zoopädagogen einen interaktiven Bereich mitzugestalten, entschieden wir uns für die Unterstützung zur Schaffung einer Infraschallanlage.



Scheckübergabe im Rahmen des Projektes "Geiervoliere".

2008 konnten wir unser bislang größtes Förderprojekt an den Zoo übergeben: die Fertigstellung der sanierten Geiervoliere. Die Anlage in ihrer jetzigen Form wurde in den 60er Jahren errichtet und musste dringend überholt werden. Neben einer neuen Konstruktion und Gitterbespannung erhielt die geräumige Flugvoliere auch gleich eine aufgepeppte Inneneinrichtung. Die feierliche Übergabe der Anlage an den Zoodirektor fand im Rahmen des Zoofestes am 6. Juli 2008 statt, die Finanzierung der Gehegesanierung in Höhe von 52.000,- € konnte unser Verein komplett aus eigenen Mitteln übernehmen.

10 Jahre "Verein der Förderer und Freunde des halleschen Bergzoo" - dies ist Anlass ænug stolz auf das bisher Erreichte zu sein, gleichzeitig aber auch den Blick auf künftige Vorhaben zu richten. Den Anfang dazu im Jubiläumsjahr 2010 machten wir mit unserem neuen, komplett überarbeiteten Internetauftritt. Unter www.zooverein-halle.de können sich Mitglieder und Interessierte auf unserer Homepage seit Anfang März informieren. Interessanter und bunter, aktueller und informativer wird sich unser Förderverein künftig präsentieren. Auf seiner Ansprache anlässlich unserer kleinen Festveranstaltung zum Jubiläum am 17. April deses Jahres dankte Zoodirektor Andreas Lacob dem Verein für die bisher geleistete Arbeit und gemeinsamen Aktivitäten, dabei schloss er mit den Worten: "Auch wenn es noch Einiges zu tun gibt - der hallesche Zoo war noch nie schöner als heute!" Dem können und wollen wir uns gern anschließen.

Bergzoo und Förderverein – ein starkes Team...

Ralf Seidel



Heidelberg

Ein Projekt findet seinen Abschluss: Das neue Elefantenhaus aus Vereinssicht

1956 wurde mit großem Engagement die Tiergartenlotterie gestartet. Aus dem Erlös dieser Tiergartenlotterie können die Tiergartenfreunde im Heidelberger Zoo für 66.406 DM das Elefantenhaus errichten.

Naturgemäß ändern sich im Laufe von Jahrzehnten die Anforderungen an eine moderne Tierhaltung und die Elefantenhaltung war nicht mehr zeitgemäß. Als 2003 die Bauarbeiten für eine neue Elefantenaußenanlage begannen, war allen Verantwortlichen klar, dass ein Neubau des Elefantenhauses folgen musste, wenn die Haltung der Grauen Riesen in Heidelberg eine Zukunft haben sollte.



Besucherbereich mit Aussichtsturm. (Foto: Heidrun Knigge)

Im Jahr 2004 begannen die Tiergartenfreunde aktiv für den Bau zu werben und riefen die Aktion "Pro Elefant" ins Leben, die neben der Spendenakquise vor allen bei der Stadt um finanzielle Unterstützung warb. Im Dezember 2005 stimmte der Heidelberger Stadtrat zu, einen Zuschuss zum Neubau des Elefantenhauses von 1,25 Millionen Euro bereitstellten. Durch zahlreiche Spenden sollte der verbleibende Eigenfinanzierungsanteil des Zoo gesenkt werden.

Die Aktionen von Zoo und Tiergartenfreunde diesbezüglich waren vielfältig und reichten vom Schloß-Dinner bis zur "Rocknight for Elephants"; von den kontinuierlichen Bereitstellen von Spendenvordrucken ganz zu schweigen. Auf weitere Details einzugehen würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. In der vereinseigenen Publikation "Zoo aktuell" wurde ausführlich berichtet – diese ist unter www.tiergartenfreunde.de zugänglich.

Der Neubau des Elefantenhauses kostete insgesamt 3,75 Millionen Euro. Bis zur Eröffnung am 8.Juli 2010 konnten 540.000 Euro als Spenden verbucht werden, davon erfallen auf die Initiative der Tiergartenfreunde 100.000,- Euro.

Ursprünglich war angedacht, in dem neuen Elefantenhaus nicht mehr zuchtfähige Elefantenkühe zu halten und diesen einen angenehmen Lebensabend zu bieten. Vor Baubeginn jedoch noch fiel die Entscheidung die beiden asiatischen Kühe des Zoo Heidelberg "Ilona" und "Jenny" nach Karlsruhe abzugeben und stattdessen die erste Jungbullengruppe in Deutschland aufzubauen und damit eine wichtige Funktion innerhalb des EEP's für Asiatische Elefanten zu übernehmen. Somit ergaben sich noch einmal Anpassungen und Planänderungen am Gebäude. Die Haltungsform wurde auf "Geschützter Kontakt" umgestellt.



Innen-Badebecken im Haus. (Foto: Heidrun Knigge)

Ende Juni 2010 zogen mit "Voi Nam" (Leipzig), "Thai" (Hamburg) und "Tarak" (Hannover) die ersten Jungbullen in Heidelberg ein.



Thai, Tarak und Voi Nam von dem Elefantenhaus. (Foto: Heidrun Knigge)

Das Elefantenhaus, welches sich an die im Jahr 2004 neuerrichtete Elefantenaußenanlage anschließt, umfasst eine Innenlauffläche von rund 500 m², einen Besucherbereich von 60 m² und vier Boxen mit einer Größe von 36 m² bis 60 m². Des Weiteren wurde eine Trainingswand und ein Zwangsstand integriert. Hinzu kommen Räumlichkeiten für Technik, Futter und die Tierpfleger.

Lothar Teichmann



Hamburg

Zwei Aktionen mit besonderem Erfolg

Rückblickend auf das Jahr 2009 möchten wir über zwei besondere Aktionen berichten, die der *Verein der Freunde des Tierparks Hagenbeck e.V.* während der Sommermonate für die Besucher und den Tierpark veranstaltet hat.

Immer wieder wenden sich die Besucher des Tierparks mit zahlreichen Fragen an die Tierpfleger und an unsere im Tierpark ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder. "Was frisst eigentlich ein Elefant?" oder "Wie werden Kamtschatkabären, Giraffen und Alpakas gefüttert?" – dies sind die einfachsten Fragen, mit denen Interessierte aufwarten. Für manchen Tierparkbesucher sicherlich ein etwas ungewöhnliches, aber interessantes Thema, das wir mit praktischen Anschauungen und weit reichenden Informationen an unserem Aktionstag "Vorne rein und hinten raus – tierische Fressgewohnheiten" aufgegriffen haben.



Inge und Rudolf Klohn informieren über die Ernährungsgewohnheiten der Elefanten. (Foto: Hagenbeck)

Wie sieht so ein Aktionswochenende im Detail aus? Vor den Gehegen unserer Asiatischen Elefanten, unserer Rotschildgiraffen, unserer Kamtschatkabären und unserer Alpakas hatten wir mit Hilfe einiger "sattelfester" Vereinsmitglieder und anschaulichen Materialien Informationsstände eingerichtet.

Dem Tierpark-Rundgang folgend gelangten die Besucher so zunächst zum Elefantengehege, wo sie neben den grauen Riesen auf große Mengen von Buschwerk, Heu und Stroh, Gemüse, Obst, Mineralfutter sowie Belohnungsleckerlis stießen. Insgesamt ungefähr 150 kg Futter, was einer Tagesration für einen ausgewachsenen Elefanten entspricht. Aber auch das Endprodukt all dieser Waren nach der "Wanderung" durch den Elefanten blieb für unsere Besucher nicht verborgen. Ein Eimer Mist, der allerdings nur einen sehr kleinen Teil der anfallenden Menge pro Tier und Tag darstellte, verdeutlichte, dass Elefanten schlechte Futterverwerter sind. Die Be-

schaffenheit des Mistes lieferte aber auch den Anlass anschaulich darüber zu berichten, dass dadurch Elefanten im Freiland eine große Bedeutung beim Verteilen zahlreicher Pflanzensamen zukommt. Auch das "Werkzeug" mit dem ein Elefant seine riesigen Futtermengen zerkleinert, hatten wir dabei und so sorgte ein vollständiger Backenzahn am Info-Stand für großes Aufsehen. Ergänzt wurde das Informationsangebot durch Skizzen, die u.a. die Anordnung der Zähne zeigten, ebenso den Magen-Darmtrakt und die Lage der gesamten Innereien dieser gewaltigen Tiere. Viele darüber weit hinaus reichende Informationen konnten im direkten Gespräch weitergegeben werden.

Als nächstes gelangten die Tierpark-Besucher zu den Alpakas - Tieren, die für viele Besucher häufig etwas unscheinbar erscheinen. Aber wie interessant sind sie denn nun wirklich? Nach bewährten Muster wurde auch bei den Alpakas eine täglichen Futterration dargeboten, ergänzt allerdings durch die Gegenüberstellung von Pflanzen, die Gifte enthalten und somit keinesfalls in die Nähe dieser Tiere gelangen dürfen.



Die Exponate begeistern die Besucher und regen zum Nachfragen an. (Foto: Uwe Wilkens)

Um umfassend über Alpakas zu informieren, gehörte selbstverständlich auch ihre Wolle an den Stand. Wolle zum Anfassen und Riechen sowie die Präsentation, welchen Nutzen dieses Produkt für unser menschliches Leben haben kann, stellten die unscheinbaren Alpakas schnell für viele in ein interessantes Licht.

Sehr empfindliche Kostgänger standen als nächstes auf dem Plan, denn die Tierpark-Besucher trafen dem Rundgang folgend bei den Rothschild-Giraffen auf den nächsten Informationsstand unseres Vereins. Gezeigt wurde neben der sehr speziellen Futterzusammensetzung aus Gemüse, Pellets und Vitaminpräparaten das feine Futter-Heu, welches im Vergleich mit dem vorher bei den Elefanten präsentierten Schilfheu viel über die sensiblen und hoch effektiven Futterverwerter aussagte. Zusätzlich wurde der Schädel einer Giraffe gezeigt, ebenso ein Halswirbel und im Vergleich dazu der Halswirbel eines Menschen. Skizzen, insbesondere vom Ma-



gen-Darmtrakt und dem speziellen Blutkreislauf, sowie die fachkundige Beantwortung von Fragen rundeten das Angebot ab.

Am vierten Informationsstand vor dem Gehege unserer Kamtschatkabären hatten wir abschließend die Gelegenheit, die große Vielfalt in der Ernährung eines Allesfressers zu präsentieren, wobei Fisch und Fleisch bei sommerlichen Temperaturen als Kunststoffimitat ausreichen mussten. Auch bärische Leckerbissen wie Honig und besondere Beeren fehlten nicht. Staunend betrachteten unsere Besucher den Schädel eines erwachsenen Bären und ein vollständiges Bärenfell.

Seit dem letzten Informationstag kommen immer wieder Besucher auf unseren Förderverein zu und fragen nach Folgeterminen. Sie warten aber auch mit einem Dankeschön auf, und hin und wieder hinterlassen sie auch eine Spende für unsere Vereinskasse, die selbstverständlich wieder dem Tierpark zugute kommt.

Die Durchführung einer derartigen Informationsaktion ist sehr arbeits-, zeit- und personalintensiv, sie gelingt uns nur durch das gute Miteinander der Tierpfleger, der Zooschule und der Vereinsmitglieder. Doch der große Erfolg spornt dazu an, zumindest einmal jährlich tierische Fressgewohnheiten zu präsentieren. So bleiben diese Informationstage – und so soll es auch sein – stets etwas Besonderes.

Auch die zweite Aktion, die wir im vergangenen Jahr bereits wiederholt durchgeführt haben, dreht sich rund ums Futter. Im Tierpark Hagenbeck dürfen die Besucher einige Tierarten füttern, dazu zählen insbesondere die Elefanten, die Paviane und auch die Ziegen. Doch was bringen unsere Besucher denn so alles mit? Es beginnt mit gesundem Obst und Gemüse, aber leider sind auch immer wieder Brot, Spaghetti, süße Backwaren und dergleichen mehr dabei. An einem gut besuchten Wochenende können so selbst für die zwölf Hagenbeck'sche Elefanten zu viele Leckereien zusammenkommen. Brot gehört zur gezielten Fütterung ausschließlich in die Hand der Pfleger, Spaghetti und süße Backwaren oder gar Zucker zählen bei Mensch und Tier nicht zur gesunden Ernährung. So haben wir seitens des Fördervereins schon vor einigen Jahren damit begonnen, Grünfutter (Obst und Gemüse) an unserer "Vereinshütte" (die ėgentlich keiner Hütte, sondern eher einer kleinen asiatischen Hofanlage ähnelt) portionsgerecht vorzubereiten und gegen Spenden an unsere Besucher abzugeben. Wir haben uns dazu verpflichtet, während der Saison an mindestens vier Tagen pro Woche in der Zeit von 9 bis 15.30 Uhr unsere Futterabgabe durchzuführen. Ehrenamtlich stehen dazu je nach Wochentag zwischen 4 und 7 Vereinsmitglieder zur Verfügung. Da heißt es einen monatlichen Arbeitsplan aufzustellen.

In Ergänzung unserer steten Arbeit stehen an einem, manchmal auch an zwei Tagen im Jahr ehrenamtliche Vereinsmitglieder vor den Toren unseres Tierparks, vor sich Strohballen mit verschiedensten Gemüse- und Obstsorten und ausgerüstet mit einer großen Portion Mut. Warum? Sie sprechen die Tierpark-Besucher vor Eintritt in den Tierpark an, ob und welches Futter diese dabei haben. Stoßen sie dabei auf Brot, Spaghetti und süße Backwaren tauschen sie diese Dinge unter dem Motto "Gemüse statt Nudeln! – Vitamine gegen Brot!" kostenlos in Gemüse und Obst um. So bleibt die Erfahrung, dem Rüssel eines Elefanten mit Futter so nahe zu kommen, dass man ihn berühren kann, ein tierisch gesundes Erlebnis und eine menschliche Freude der besonderen Art.



Marlies Schulz freut sich auf die ersten Besucher zum Gemüsetausch (Foto: Hagenbeck)

Ein zusätzlicher kleiner Flyer - als Hingucker geschmückt mit dem ausdrucksvollen Kopf unseres Elefantenbullen *Hussein* und einer Vielfalt an Gemüse und Obst enthält gut verständliche Informationen über gesunde und ungesunde Ernährung sowie deren Folgen.

Mein Dank gilt besonders unseren zahlreichen, unermüdlich und ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern, die bei Wind und Wetter ihren "Dienst" mit viel Freude versehen. Ebenso danke ich der Tierparkdirektion, den Tierpflegern und Mitarbeitern der Zooschule, die uns stets bei unserer Arbeit unterstützen und für uns unentbehrliche, verlässliche Partnern sind. Über unsere weiteren Aktivitäten im Tierpark und Tropen-Aquarium Hagenbeck, zum Beispiel bei den Giraffen oder Kattas, berichten wir gerne bei nächster Gelegenheit einmal gesondert.

Inge Klohn Verein der Freunde des Tierparks Hagenbeck e.V. Vorstandsvorsitzende



Karlsruhe

Seit der Gründung der Zoofreunde Karlsruhe e. V. am 01.04.1979 (und dies ist - wie Sie alle wissen - kein Aprilscherz!) konnten wir in den nun mehr als 30 Jahren dem Zoologischen Garten einen Betrag von rund 130.000,00 € als Sach- (teilw. Erstellung der Luchsanlage), Tier- (z. B. Walachenschafe zum 10-Jährigen Jubiläum, Zwergflamingos, Schnee-Eulen usw.) und Geldspenden (zur Beschaffung einer Glasscheibe im Außengehege bei den Schimpansen, zur Erstellung einer Scheuerwand bei den Elefanten, zum 25-Jährigen Jubiläum wiederum Glasscheiben für den Ausbau des Mutter-/Kindgeheges bei den Eisbären, zum 50. Geburtstag der Elefantendame "Rani", Erstellung der neuen Schnee-Leopardenanlage) übergeben.

In diesem Jahr fanden Nachwahlen in der Vorstandschaft statt, so dass sich der Vorstand wie folgt zusammensetzt:

Vorsitzende: Gisela Fischer

Stellvertreter/in: Dr. Mario Ludwig und Ilse Wadle

Schatzmeister: Erich Schwall

Protokollführerin: Heidemarie Graf

Leitung Geschäftsstelle: Helga Schwerin

Beisitzer/in: Jürgen Giese, Gotelinde Ludwig, Renate Menzel, Bärbel Michael



Leistungen:

Führungen im Zoo und Tierpark Oberwald Führungen durch die Zoodirektion Diavorträge o. ä. öffentliche Fachvorträge Studienfahrten in andere Zoos Vereinszeitung "KATTA" (seit 1994 einmal jährlich) Info-Stände im Zoo Sonderveranstaltungen Anlässlich unseres 30-Jährigen Jubiläums im letzten Jahr konnten wir im Rahmen einer Feierstunde in den Milchterrassen im Zoo außer unseren Mitgliedern auch den für den Zoologischen Garten zuständigen Bürgermeister, Herrn Michael Obert, Stadträtinnen und Stadträte aus fast allen Fraktionen, den Präsidenten der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer, Herrn Dieter Rollepatz, sowie weitere Ehrengäste begrüßen.



Als Jubiläumsgeschenk überreichten wir einen Scheck in Höhe von 20.000,00 € für den Kleinen Panda (zum Bau eines Geheges für die Pandabären im Zoo Karlsruhe sowie für ein Natur- und Tierschutzprojekt für diese Tiere in ihrer Heimat).



Eine besondere Art der Führung durch die Zoodirektion war die Besichtigung der Seelöwen- und Seehundanlage im Rohbau sowie im Jahr 2009 ca. drei Monate vor dem eigentlichen Fertigstellungstermin.

Zoofreunde Karlsruhe e.V.





Krefeld

Zoofreunde Krefeld verschönern den Zoo

Neben dem laufenden großem Projekt "Ein Garten für Gorillas" (wir berichteten in der letzten Ausgabe davon) haben die Zoofreunde Krefeld im vergangenen Jahr einige Projekte fnanziert, die unmittelbar auf die Besucher ausgerichtet waren.



Spielplatz im Bau: Viel, viel Sand.....

Für Familien mit Kindern ist ein Zoo ein willkommenes Ausflugsobjekt, zumal, wenn der Zoo so zentral gelegen ist, wie in Krefeld. Bei aller Tierliebe wollen Kinder aber auch ihren Bewegungsdrang austoben. Ein guter Spielplatz ist also wichtig. Der Zoo Krefeld war bislang damit nicht sehr gesegnet. Die Zoofreunde gingen davon aus, dass im Zoo ausschließlich gute, sichere und die kindliche Fantasie anregende Spielgeräte ihren Platz haben dürfen. Die Zooleitung stellte zu dem alten Spielplatz ein anschließendes



Der Spielplatz ist nie leer

Areal zur Verfügung und so verbindet jetzt eine lange Kletterbahn die Gehege der Schneeleoparden und der Tiger. Da der Spielplatz in unmittelbarer Nähe des Zookaffees gelegen ist, können die Eltern und Großeltern sich eine Erholungspause gönnen, während der Nach-

wuchs seinen Spaß hat. Auf einer zweiten Fläche ist eine kleine Spielfläche mit einem überdachten Sitzplatz entstanden, so dass der Zoo attraktiv für Kinder und Eltern ist. Billig ist so eine Sache nicht, Qualität und vor allem Sicherheit haben ihren Preis. 68.000 Euro haben die Zoofreunde Krefeld dafür ausgegeben. Die starke Akzeptanz rechtfertigt die Investition, denn selbst bei geringen Besucherzahlen sind die Spielplätze immer mit fröhlichen Kindern belegt.

Die Servale des Krefelder Zoos haben ein schönes Gehege, nur leider sind die Tiere wegen des Randbewuchses schlecht zu sehen. Die Zoofreunde haben sich auch dieses Problems angenommen und eine Aussichtsplattform gestiftet.



Für 2010 ist eine Schmetterlingshalle in der Planung, die noch vor den Sommerferien ihre Pforten öffnen soll. Da in unserem Regenwaldhaus die Schmetterlinge zur Lieblingsspeise mancher Bewohner zählen, ist eine separate kleinere Halle notwendig. Gleichzeitig wird der Eingangsbereich des Regenwaldhauses neu gestaltet und mit der Schmetterlingshalle zu einem Ensemble zusammengefügt. Darin werden auch auf Schautafeln und Flachbildschirmen Informationen über die biologischen Besonderheiten des Regenwaldes gegeben.



Das neue Forscherhaus im Zoo Krefeld

Ein Highlight des Jahres 2009 war die Eröffnung des Forscherhauses. Die Zoofreunde Krefeld haben den Abbruch einer historischen Bauernscheune auf dem Land und ihren Wiederaufbau im neuen Gewand im Zoo ermöglicht. Ein Zentrum der Bildung und der Information vor allem für Kinder und Jugendliche. Mit 110.000 € haben die Zoofreunde Krefeld 80% der Baukosten über-



nommen. Ein umfangreiches edukatives Konzept, eine große Sammlung an Präparaten, Mikroskopiegeräte sowie eine Terrarienwand vervollständigen die Aus-



rüstung des Hauses, in dem auch die Leiterin der Zoopädagogik ihr Büro hat. Die Zoofreunde Krefeld legen großen Wert darauf, dass der Jugend die Natur bewusst gemacht wird und wollen dadurch das Interesse an Artenund Naturschutz bei den Kindern wecken. Dieses Konzept zieht sich durch alle Investitions vorhaben, die die Zoofreunde Krefeld unterstützen.

Im September 2010 wird der große Tag sein, an dem der erste Spatenstich für den Garten für die Gorillas getätigt wird.



Modell des Gorillagartens

Ein Modell der kompletten Anlage, die im Endausbau Freigehege für alle drei Menschenaffen: Gorillas, Schimpansen und Orang Utan bieten wird, lässt erahnen, welche Bereicherung dieses Projekt für den Zoo Krefeld sein wird. Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe schon Originalbilder zeigen zu können.

Dietmar Schörner

Landau

Geschäftsbericht 2008

Nachdem die neue Anlage für Humboldt-Pinguine im alten Jahr fast fertig gestellt werden konnte, erfolgte schließlich am 14. März 2008 deren offizielle Übergabe. In Anwesenheit der Künstler Ursula Krabbe-Paulduro und Ernst Paulduro wurden drei Pinguin-Plastiken dem Zoo übergeben; den beiden Spendern sei herzlich gedankt. Die Pinguine waren von der ganzen Feier nicht sonderlich beeindruckt, überraschten uns aber bald danach mit dem ersten Ei. Einzig die zoopädagogische Abteilung hat sich mit der Umsetzung des Informationssystems etwas Zeit gelassen. Wir danken dem Bezirksverband Pfalz, der Bürgerstiftung der Stadt Landau sowie der Isler-Stiftung für ihre Unterstützung. Die Aufwendungen des Freundeskreises beliefen sich letztendlich auf 198.350, - €.



Übergabe Spendentrichter (Dr. C. Schubert)

Dass wir jetzt nicht zum Stillstand kommen dürfen, war allen Vorstandsmitgliedern bewusst. Da die Frage der Zooerweiterung um die "Wiese am Fort" erst am 3. Februar 2009 im Stadtrat entschieden wird, wandten wir uns der Fortschreibung des Zooentwicklungsplanes zu:

Das Stallgebäude der Watussirinder ist in die Jahre gekommen und auch der alte Luchsstall ist marode. Nach intensiver Planung durch unseren Architekten Peter Buchert und in enger Abstimmung mit Tierpflegern und Zooverwaltung konnte am 13. November 2008 der Bauvertrag unterzeichnet werden.



Im laufenden Jahr waren noch Restarbeiten an der Zooschule zu erledigen:

Rollos zur Abdunklung des Raumes Nr. 1, Anlage des grünen Klassenzimmers und Errichtung eines Pavillons bei der Zooschule.

Weitere Investitionen waren:

Lageplan zum Zooführer, Kleines Sonnensegel für die Zoowiese und Tor zur Trennung der Außengehege an der Afrika-Anlage.

Aufgrund des wirtschaftlichen Erfolgs unseres Spendentrichters im Affenhaus (Einnahmen 14.500,- € in zwei Jahren) beschafften wir vom Zooverein Leipzig einen weiteren Trichter, der am 20. September 2008 im SBK-Markt Johannes-Kopp-Straße aufgestellt werden konnte. Der Geschäftsleitung der Fa. Frey & Kissel und Herrn Marktleiter Ehrismann gebührt unser aufrichtiger Dank.

Durch schriftliche Vereinbarungen haben wir unsere Artenschutzaktivitäten auf eine vertragliche Basis gestellt und damit unseren Kooperationspartnern finanzielle Scherheit gewährt. Im Einzelnen fördern wir folgende Projekte:

1. Artenschutz und Umweltbildung in Ghana und der Elfenbeinküste

Projekt: Schutz der Roloway-Meerkatzen und Weißscheitelmangaben

Partner: West African Primate Conservation Action e.V. – WAPCA

2. Umweltbildung und Artenschutz in Dschibuti

Partner: Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. – ZGAP

3. Artenschutz in den Philippinen

Projekt: Schutz des Prinz-Alfred-Hirsches

Partner: Zoologische Gesellschaft für Arten- und Popula-

tionsschutz e.V.

4. Schutz des Blauaugenibis auf Madagaskar

Projekt Perschke-Voronosy Partner: Stiftung Artenschutz

5. Artenschutz in Chile

Projekt: Internationaler Schutz der Humboldtpinguine Partner: Sphenisco – Schutz des Humboldt-Pinguins e.V.

6. In Zusammenarbeit mit der Stadtholding Landau WAZA-Projekt Nr. 08029 - Waldschutz als Beitrag zum Klima- und Biodiversitäts-Schutz auf den Philippinen Partner: Katala Foundation, Palawan, Philippinen

Auf Einladung unserer langjährigen Zooverwalterin Sandra Honigs besuchten 44 Personen am 26. April 2008 den Aqua-Zoo Düsseldorf, um dort vorwiegend hinter den Kulissen einen etwas anderen Zoobetrieb kennen zu lernen. Beim nachmittäglichen Besuch des

Neandertal-Museum Mettmann stellten sich Ähnlichkeiten zwischen Ausstellungsobjekten und Reiseteilnehmern als eher zufällig heraus.



Tagesfahrt in den Aquazoo Düsseldorf (K. Blumer)

Die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer traf sich vom 30. Mai bis 1. Juni in Schwerin. Geschäftsführer Gerhard Blumer wurde bei dieser Tagung unseres Dachverbandes zum Rechnungsprüfer bestellt. Weitere Höhepunkte waren die Besichtigung des im Bau befindlichen BuGa-Geländes, eine abendliche Dampferfahrt auf dem Schweriner See sowie ein ganztägiger Zoobesuch.

Am 3. August 2008 verstarb Frau Anna Wilhelmine Krumm aus Landau. In ihrem Testament hat sie den Freundeskreis als Alleinerben bedacht mit dem letzten Willen, "den Nachlass ausschließlich zugunsten der Tiere des Landauer Zoos zu verwenden, damit sich auch künftig die Kinder an den Tieren erfreuen können." Ein reichlich sechsstelliger Betrag sollte uns dies ermöglichen.

Am 12. September 2008 feierten die Zoofreunde Heidelberg ihr 75-jähriges Bestehen. Die Gebrüder Blumer vertraten beim Festakt unseren Verein und überreichten dem Vorsitzenden Dr. Dietrich Lorenz ein Weinpräsent.

Vom 19.- 21. September 2008 fuhren 45 Zoofreunde nach Leipzig, um die zwei- und vierbeinigen Stars aus der Serie "Elefant, Tiger & Co." kennen zu lernen. Da an diesem Wochenende die Zootage 2008 stattfanden, war uns auch ein Blick hinter die Kulissen nicht verwehrt. Die zunächst etwas verregnete Rückfahrt wurde durch den vierstündigen Aufenthalt im Thüringer Zoopark Erfurt auch wetterbedingt letztlich aufgehellt.



Gruppenbild Völkerschlachtdenkmal (H. Bachtler)

Unser Arbeitskreis tagte zwei Mal zur Vorbereitung der Zoo-Aktivitäten. Schwerpunkt war der Waffelstand an Ostern und am Zoofest, der allein einen Erlös von 1.200,- € erbrachte. Darüber hinaus waren wir bei allen Events mit unserem Weinverkaufsstand vertreten.

Am 5. Oktober 2008 besuchten uns die Zoofreunde Münster als Abschluss ihrer Reise in den Südwesten. Mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Zooschule war die Grundlage geschaffen für eine Zooweinprobe, die Herr Dr. Steffan aufs Vortrefflichste begleitete. Mag es daran gelegen haben, dass die Münsteraner bei der Abfahrt eine ungewohnte Fröhlichkeit an den Tag legten?

Unsere Mitglieder beklagten immer wieder den mangelhaften Zustand der Mitgliedsausweise. Die Mitarbeiterinnen der Zookasse ihrerseits beklagten einen Kartenmissbrauch. Um beidem abzuhelfen, erhält jedes Familienmitglied ab 2009 einen eigenen Ausweis in Form einer Folienkarte, der in Verbindung mit einem Lichtbildausweis freien Zooeintritt ermöglicht.

Die Nutzung unserer Homepage ist von durchschnittlich 2.494 Besuchern und 6.069 Seiten im Jahr 2007 auf nunmehr 1.117 Besucher und 5.801 Seiten zurückgegangen. Eine Serverumstellung Anfang Dezember einhergehend mit teilweiser Überarbeitung der Seiten hat unseren Internetauftritt wieder verbessert.

Am 31. Dezember 2008 verzeichnete unser Verein 937 Mitgliedschaften; das entspricht 2.281 Einzelpersonen. Gegenüber dem Vorjahr (894 / 2.150) ist dies eine Steigerung von 4,8 %.

Geschäftsbericht 2009

Über das Winterhalbjahr wurden die Vorstandsmitglieder stark in Anspruch genommen durch vielfältige Aufgaben im Zusammenhang mit der Erbschaft Krumm. Allein die Sichtung und Auflösung des Wohnungsinventars nahm mehrere Monate in Anspruch und gipfelte in einem Flohmarkt zu Pfingsten im Zoo. Parallel waren die Vermögenswerte zu sichern, Steuererklärungen abzugeben und ein Wertgutachten für das Anwesen erstellen zu lassen. Zurzeit laufen die Verhandlungen bezüglich der Veräußerung.



Flohmarkt (Foto: Harald Bachtler)

Noch kurz vor Weihnachten des Vorjahres erteilte uns das Stadtbauamt Landau die Genehmigung zur Errichtung eines Watussi- und eines Luchsstalles. Unser Vorstandsmitglied Peter Buchert schrieb die einzelnen Gewerke aus und pünktlich mit dem Sommer (die Watussirinder mussten für die Dauer der Baumaßnahme ohne Stall auskommen) rückten die Abrissmaschinen an. Bis auf einige Restarbeiten konnte die Maßnahme zwischenzeitlich abgeschlossen werden.

(Baukosten: 121.000,-€)

Ohne vorherige Rücksprache mit dem behandelnden Tierarzt verstarb am 22. Juni unser letzter Braunbär "Jonny". Nun war teurer Rat gut. Wir fanden diesen in der Person des Zuchtbuchführers Peter Müller, Kurator a. D. im Zoo Leipzig. Mit seiner gutachterlichen Stellungnahme konnte unser Haus- und Hofarchitekt Peter Buchert all die Wünsche umsetzen, die in geselliger Tierpflegerrunde zum Vortrag kamen. Der selbst gewählte Fertigstellungstermin Ende November verstrich genauso wie der Jahreswechsel – die Tiger saßen immer noch auf gepackten Koffern im Zoo Schmiding/Österreich. Die weitere Entwicklung bleibt dem Jahresbericht 2010 vorbehalten.

Seit 1. Januar 2009 werden Tierpatenschaften über den Freundeskreis abgewickelt. Zur effektiven Handhabung ließen wir bei Frau Pfalzer, Sachbearbeiterin der Zooverwaltung, eine geeignete Software installieren. Weiter-



hin Inanzierten wir einen Patenschaftsflyer in den Vereinsfarben zur Unterstützung der Werbemaßnahmen.

Vom 26. bis 29. März 2009 besuchten die Gebrüder Blumer die 12. Tagung Europäischer Zoofördervereine in Berlin. Leider ist der Erfahrungsaustausch etwas zu kurz geraten, doch blieb am Rande der Tagung neben dem Besuch beider Berliner Zoos ausreichend Zeit für den Meinungsaustausch mit Kollegen aus anderen Vereinen.

Auch das Reiseprogramm konnte sich wieder sehen lassen:

5. - 20. Mai – Safari in Botswana mit Besuch der Kalahari, des Okavango-Deltas und der Viktoria-Fälle – 28 Teilnehmer.



Tagesfahrt Neuwied (Foto: Klaus Blumer)

4. Juli – Tagesfahrt entlang des Mittelrheins zum Zoo Neuwied – 48 Teilnehmer. Herrn Dieter Rollepatz gilt unser herzlicher Dank für die mehrstündige Führung.



Mehrtagesfahrt Rotterdam Komodowaran (Foto: Harald Bachtler)

4. - 6. September – Busreise über Aachen (Dombesichtigung) nach Rotterdam. Zwischen zwei Übernachtungen im Hilton-Hotel konnten wir uns einen ganzen Tag dem Zoo Rotterdam widmen; Herrn Direktor Marc Damen Dank für die freundliche Aufnahme. Bei der sonntägli-

chen Rückfahrt konnten wir in Luxemburg noch das Flair der Finanzmetropole kennen lernen – 38 Teilnehmer.

Auch unser Arbeitskreis konnte seine spontane Einsatz-kraft mehrmals unter Beweis stellen. Jeweils mit einem Verkaufsstand vertreten waren wir am Raubtiertag (22.3.), Osterfest (13.4.), Pfingstfrühschoppen (1.6.), Teddybär-Picknick (21.6.), Sphenisco-Geburtstag (28.6.), langer Zooabend (24.7.) und Sommerfest (23.8.). An letzterem und an Ostern betrieben wir in der Zooschule zusätzlich unsere traditionelle Waffelbäckerei. Der Flammkuchenverkauf zur Waldgeisternacht (31.10) entwickelte sich trotz skeptischer Prophezeiungen des Autors hervorragend. Der insgesamt zugunsten der Tiere erwirtschaftete Erlös betrug 3.400,- €. Den Damen und Herren des Arbeitskreises sei für ihr außergewöhnliches Engagement herzlich gedankt.



Waldgeisternacht (Foto: Klaus Blumer)

Im Jahr 2009 haben insgesamt 9.815 Personen unsere Homepage besucht. Sie haben dabei 52.018 Seiten aufgerufen, d.h. im Schnitt hat jeder Besucher mehr als fünf Seiten angeklickt. Im Google Page-Ranking wurden wir im Laufe des Jahres nach oben gestuft.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 verzeichnete unser Verein 920 Mitgliedschaften, das entspricht 2.413 Einzelpersonen (Vorjahr 937 / 2281). Die Differenz bei der Personenzahl liegt begründet in den Nachmeldungen bisher nicht erfasster Ehepartner oder Kinder, welche durch Umstellung auf Einzelvereinsausweise erforderlich wurden.

Gerhard Blumer Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V. Geschäftsführer

Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V. Hindenburgstraße 12 76829 Landau in der Pfalz



Leipzig

Der Masterplan für den Zoo Leipzig – Rückblick und Ausblick

Ende der 1990er Jahre befand sich der Zoo Leipzig in einer schwierigen Phase: die bauliche Substanz der meisten Gebäude und Anlagen war stark heruntergekommen, die Tierhaltung entsprach an vielen Stellen nicht den geforderten Standards und den Erwartungen der Besucher. Die Besucherzahlen und städtischen Zuschüsse waren über die Jahre immer weiter gesunken, so dass auch kaum Finanzmittel für Investitionen vorhanden waren.

In dieser Situation gab es zwei Möglichkeiten: auf die Haltung bestimmter Tierarten wie Großkatzen, Elefanten und Bären zu verzichten und damit ein erweiterter Wildpark zu werden, oder einen Neuanfang zu wagen.



Rothschildgiraffe auf der Kiwara-Savanne (Foto: Marcel Schauer)

Ab 1997 begann daher in einem interdisziplinären Team die Arbeit an einem neuen Konzept, dem Masterplan zum "Zoo der Zukunft". Dessen wichtigste Kernelemente sollen in diesem Artikel noch einmal kurz beleuchtet werden. Ein Masterplan nach unserem Verständnis besteht nicht nur aus dem tiergärtnerischen Teil mit neuen Anlagen, sondern schließt die Re-Organisation des gesamten Zoos mit ein. Personalentwicklung, Besucherservice, Gastronomische Versorgung, Zooshop, Umweltbildung und Artenschutzvermittlung sind wichtige weitere Kernthemen.

Grundlagen der Neuorganisation

Eine der ersten Maßnahmen zum Masterplan war die Hinterfragung des Selbstverständnisses des Zoos. Was sind unsere Aufgaben, wofür stehen wir? Was wollen wir dem Besucher vermitteln und welche Rolle spielen die Tiere dabei? Aus der Diskussion dieser Fragen ergab sich ein Leitbild, das besonders für die Mitarbeiter eine Richtschnur sein soll. Für die künftige Gestaltung selber wurden daraus einige Kernpunkte als Zoo-Philosophie

abgeleitet, außerdem wurde als Fernziel eine Zukunftsvision festgelegt. Sie besagt, dass der Zoo Leipzig wieder zu den weltweit führenden Zoos aufschließen will!

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn der Zoo sich auch innerhalb der übrigen Mitbewerber auf dem Freizeitmarkt so positionieren kann, dass er konkurrenzfähig ist. Diese Aufgabe musste daher immer im Hintergrund aller Überlegungen mit bedacht werden.

Nach einer Bestandsaufnahme der Anlagen und des Tierbestandes musste geklärt werden, welche tiergärtnerischen Schwerpunkte künftig gesetzt werden sollen und welche Themenbereiche sich daraus ergeben. So wurden nach reiflicher Überlegung die künftigen Bereiche Asien, Afrika, Südamerika und der historische Gründer-Garten, sowie die beiden Sonderattraktionen Pongoland (Welt der Menschenaffen als Kooperationsprojekt mit der Max-Planck-Gesellschaft) und Gondwanaland, die Tropenerlebniswelt, in einem Rahmenplan festgehalten.



Grevyzebras mit Jungtier (Foto: Hausmann)

Generell bedeuten diese Themenbereiche auch eine Beschränkung: der Tierbestand wird sich zahlen- und artenmäßig verringern, weil den Tieren mehr Platz zur Verfügung gestellt wird. Auch muss sich der Zoo von denjenigen Arten trennen, die geographisch nicht mehr untergebracht werden können, wie dies mit den Eisbären schon geschehen ist und mit den Kängurus noch bevorsteht. Für Leipzig bedeutet der Masterplan eine komplette Neugliederung und die Neugestaltung fast aller Anlagen innerhalb von etwa 15 Jahren. Denkmalgeschützte Gebäude werden entsprechend saniert und den modernen Anforderungen angepasst, aber teilweise auch auf andere Weise genutzt als zur Tierhaltung.

Beschluss des Masterplanes

Im Jahr 2000 stellte sich die Stadt Leipzig durch einen einstimmigen Beschluss des Stadtrates hinter diesen Masterplan des Zoos. Er ist in drei große Phasen aufgeteilt, von denen die beiden ersten zum Schluss evaluiert werden, um die Erreichung der festgelegten Ziele, vor allem der Besucherzahlen und Einnahmen, zu überprüfen. Erst danach wird die jeweils folgende begonnen.



Die Finanzierung der Investitionen erfolgt teilweise aus dem Investitionshaushalt der Stadt Leipzig, zum überwiegenden Teil aber durch den Zoo selber. Dazu muss der Zoo über erhöhte Besucherzahlen, angepasste Eintrittspreise und vermehrte Zusatzeinnahmen aus Gastronomie und Shop die Gegenfinanzierung sicherstellen. Bankkredite werden in geringerem Umfang zu günstigen kommunalen Konditionen aufgenommen.

Einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der Finanzierung des Konzepts zum "Zoo der Zukunft" hat auch der Freundes- und Förderkreis des Zoo Leipzig durch die Einwerbung von Spenden über Sammlungen aller Art, Tierpatenschaften und Mitgliedsbeiträge. Dadurch wird die Eigenkapitalbasis des Zoos für die Investitionen weiter gestärkt.



Elefantentempel Ganesha Mandir (Foto: Hausmann)

Die erste Phase

Beginnend mit der Menschenaffenanlage Pongoland (einem Kooperationsprojekt mit der Max-Planck-Gesellschaft), der Löwensavanne Makasi Simba und der Erdmännchenanlage im Jahr 2001, wurden jährlich weitere Anlagen und Gebäude eröffnet: Lippenbärenschlucht und Bildungszentrum Entdeckerhaus Arche (2002), Tiger-Taiga und neues Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude samt Tierklinik (2003), Kiwara-Savanne (samt Hyänenkopje und Kiwara-Lodge) und Parkhaus (2004), Asiatische Freiflugvoliere und Okapi-Wald (2005), Elefantentempel Ganesha Mandir (2006), neue Zooschule und erweitertes Safari-Büro (2007).

Nach dieser ersten Phase erfolgte eine Evaluation, um zu prüfen, ob die Prognosen über erhöhte Besucherzahlen und Einnahmen eingetroffen waren. Dies ist der Fall: die Besucherzahlen stiegen bei erhöhten Eintrittspreisen von 678.000 im Jahr 1997 auf über 1,7 Mio. im Jahr 2009. Die Einnahmen stiegen im Zeitraum von 2000 bis 2008 um 115%, während die Betriebkostenzuschüsse der Stadt Leipzig um 25% sanken. Auch weitere Kennzahlen des Wirtschaftsbetriebs sind positiv zu bewerten. Daher wurde im Jahr 2007 mit der Grundsteinlegung für die Tropenerlebniswelt Gondwanaland die zweite Phase des Masterplans begonnen.

<u>Personalentwicklung, Gastronomie, Besucherservice und mehr...</u>

Nach unserem Verständnis ist der tiergärtnerische Teil des Masterplans natürlich ein wesentlicher Baustein und für die Besucher am sichtbarsten. Um aber einen Zoo als einen modernen mittelständischen Betrieb zu organisieren und die übrigen Besucherbedürfnisse neben den Tieranlagen zu befriedigen, sind viele weitere Schritte notwendig.



Tiger-Taiga mit Amurtigern (Foto: Marcel Schauer)

Dem Masterplan folgend, wurde auch die organisatorische Struktur im Zoo an die neuen Erfordernisse angepasst. Dabei kamen auch Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung zum tragen. Bis heute haben wir an der Personalorganisation immer wieder Anpassungen vorgenommen, um auf Veränderungen zu reagieren.

Weiterhin gab es im Jahr 2000 kaum akzeptable gastronomische Angebote im Zoo, so dass hier Verbesserungen notwendig waren. Daher entstanden über die Jahre die im späteren Südamerikabereich gelegene Hacienda Las Casas im original neu aufgebauten ehemaligen Schweizerhaus, das Maché im Gründer-Garten im Eingangsbereich und später die Kiwara-Lodge an der Savanne. Die kleinen Kioske im Zoo wurden erweitert und optisch angepasst.

Seit Eröffnung der Kiwara-Lodge hat sich auch die Durchführung von privaten Abendveranstaltungen zu einem eigenen Geschäftszweig entwickelt, der einen erheblichen Umsatz generiert. Insgesamt haben wir festgestellt, dass eine hochwertige und vielfältige Gastronomie auf größtes Interesse bei den Besuchern stößt!

Der 1998 eingerichtete kleine Zooshop am Haupteingang wurde 2005 auf 140 qm vergrößert und hat danach seinen Umsatz erheblich erhöht. Weitere kleine Shops im Urwalddorf hinter dem Pongoland und am Elefantentempel wurden zusätzlich eröffnet. Der Besucherservice



wurde ab 1998/99 durch den Einsatz von eigens geschulten Zoolotsen verbessert, die im Safari-Büro ihren Sitz haben. Sie bestreiten die komplette Betreuung und Beratung der Besucher, organisieren den Einlass an den Drehkreuzen und führen pro Jahr mehrere tausend Touren und Kindergeburtstage durch.



Tüpfelhyäne mit Jungtieren (Foto: Hausmann)

Auch unser Marketing wurde als eigene Abteilung komplett neu organisiert. Mit Hilfe einer Werbeagentur wurde ein eigenes "Corporate Design' für den Zoo entwickelt, das ihn in der Öffentlichkeit unverwechselbar macht. Originelle Radio- und Plakatkampagnen sowie zahlreiche weitere publikumswirksame Aktionen und Angebote sorgen seitdem dafür, dass der Zoo immer in der Öffentlichkeit präsent ist.



Unterwasserblick zu den Elefanten (Foto: D.Geyer)

Wichtig war auch die Entwicklung der Bildungsarbeit, die ein Kernziel eines jeden Zoos sein sollte. Durch das 2002 eröffnete Entdeckerhaus Arche und die an allen neuen Tieranlagen vorzufindenden interaktiven Lernspiele hat sich der Zoo Leipzig auch auf diesem Sektor einen guten Ruf erworben. Wir möchten, dass die Besucher auf motivierende Weise mit allen Sinnen etwas lernen können!

Eng verbunden mit der Edukation ist das über die Jahre stets gewachsene Engagement des Zoos im Artenschutz. Seit vielen Jahren fördert der Zoo einige Projekte in Vietnam (Affenauffangstation) und Westafrika (Schimpansenschutz), im Jahr 2009 kamen ein Projekt in Chile (Zuchtstation Nasenfrosch) und auf Borneo (Zuchtstation Sabah-Nashorn) hinzu. Diese mit anderen Partnern durchgeführten Artenschutzbemühungen werden aber nicht nur finanziell durch Spenden gefördert. In Vietnam sind seit Jahren wieder Leipziger Tierpfleger vor Ort, und auf Borneo war im Frühjahr 2010 der Bereichsleiter für Gondwanaland sechs Wochen in Sabah, um die Zuchtstation für das Sabah-Nashorn und den Hauptstadtzoo zu beraten.

Evaluation

Wenn man selber agieren und nicht nur auf äußere Ereignisse reagieren will, ist es wichtig, die Bedürfnisse der Besucher zu kennen. Daher gibt es nicht nur nach ieder Phase des Masterplans eine Überprüfung der prognostizierten Ergebnisse, sondern es werden auch Untersuchungen für eigene Service- und Marketingzwecke durchgeführt. Zweijährig werden dazu durch eine Marktforschungsagentur 1000 Zoobesucher befragt und um ihre Meinung gebeten. Daher wissen wir, welche Anfahrtsdistanzen die Besucher zurücklegen, was der Grund für ihren Besuch ist, was sie von uns erwarten, wie sie unseren Service einschätzen, ob sie in Leipzig übernachten und vieles mehr. Insbesondere durch die Übernachtungsquote lässt sich statistisch auch der Umsatz berechnen, der für die Stadt Leipzig entsteht (Hotels, Restaurants etc.). Dies belegt, dass Zuschüsse und Investitionen durch die Stadt an den Zoo gut angelegt sind und zu einem spürbaren Einfluss führen: Im Jahr 2007 gab es demnach 639.000 durch den Zoo veranlasste Übernachtungen und einen Tourismusumsatz von 75 Mio. €. Dieser erzeugte wiederum Steuereinnahmen für die Stadt Leipzig von 1,9 - 2,3 Mio. €.

Die Bewertung des Zoos durch seine Besucher hat sich in den Jahren der Masterplanumsetzung immer weiter in Richtung der Note "sehr gut" verbessert. Auch die artgemäße Haltung der Tiere in naturnahen Anlagen wird von 91% der Gäste anerkannt.

Nächster Schritt

Wie oben schon erwähnt, wurde der Start der zweiten Phase des Masterplans schon begonnen. Seit 2007 schritten die Bauarbeiten an der Riesentropenhalle stetig voran, die 2011 eröffnet werden wird. Mit diesem neuen Besuchermagneten verbunden ist natürlich die Hoffnung auf weiter steigende Besucherzahlen und eine weiter steigende Zufriedenheit unserer Gäste!

Dr. Jörg Junhold Direktor des Zoo Leipzig



Leipzig

Die Tropenerlebniswelt "Gondwanaland" – ein Meilenstein für den Zoo Leipzig

Seit dem Jahr 2000 befindet sich der Zoo Leipzig auf dem Weg zu einem konsequent naturnah gestalteten "Zoo der Zukunft", in dem der Besucher die Welt der Tiere mit allen Sinnen erleben kann und dadurch für ihren Schutz in freier Wildbahn sensibilisiert wird.

Das Konzept ist bisher aufgegangen – durch die neuen wegweisenden Anlagen nimmt der Zoo Leipzig bereits heute eine Spitzenposition in der Zoofachwelt ein. Eine unabhängige Studie in 2009 bescheinigte ihm den zweiten Platz in Europa und den ersten unter den deutschen Zoos. Dieser Erfolg findet seine Unterstützung auch beim Freundes- und Förderkreis, der fast alle neu gebauten Anlagen finanziell unterstützt.



Blick in die Tropenerlebniswelt (Henchion Reuter Architekten mit VIZE Visualisierung)

Mit dem Bau der Tropenerlebniswelt Gondwanaland, der größten Tropenhalle dieser Art in Europa, wird ein weiterer Meilenstein des 2000 beschlossenen Masterplans umgesetzt. Was macht die Tropenerlebniswelt einzigartig und was erwartet den Besucher – und welche Wege beschreitet der Förderkreis bei der Spendengewinnung für dieses besondere Projekt?

Ein Urkontinent als Vorbild

Gondwana, der vor 150 Mio. Jahren in unsere heutigen südlichen Erdteile zerbrochene Urkontinent, ist der Namensgeber für die Tropenerlebniswelt, die ursprünglich in der Mitte des Zoos geplant war. An dieser Stelle sollte sie die drei Zoo-Kontinentbereiche Asien, Afrika und Südamerika miteinander vereinen. Doch der Zoo erhielt die Chance, das letzte freie Grundstück an seiner Außenseite zu erwerben. Diese Industriebrache ist mit 2,7 Hektar viel größer als die ursprünglich vorgesehene Fläche im Zoo, so dass tatsächlich eine "Riesentropenhalle" geplant werden konnte.

Ein Team von Fachleuten des Zoos und externen Experten hat ein einmaliges Gesamtkonzept erarbeitet, das noch an keinem anderen Ort verwirklicht wurde. Den künftigen Besucher erwartet ein einzigartiges Erlebnis für alle Sinne! Er wird den Tropenwald mit seinen über 40 Tierarten und 500 Baum- und Pflanzenarten nicht nur auf einem Entdeckerpfad durchstreifen, sondern auch per Boots- oder Baumwipfeltour erkunden und ungestört beobachten können.

Ein Besuchererlebnis der besonderen Art

Die innovative Grundidee aus dem Masterplan wurde beibehalten: Die Tropenhalle ist in die drei Kontinentbereiche Asien, Afrika und Südamerika aufgeteilt.

Der Zugang erfolgt aus dem Zoo über einen verschlungenen Pfad, der zu einer Eingangsgrotte führt. Hier geht der Weg an einem Lavapool vorbei in einen verlassenen Stollen, in dem in großen Terrarien und Aquarien zahlreiche Tierarten zu erleben sind, die als "lebende Fossilien" gelten. Sie haben ihr Aussehen seit Millionen von Jahren nicht mehr wesentlich verändert haben, wie z.B. Lungenfische und Pfeilschwanzkrebse. Der Tunnel windet sich noch tiefer in den Boden hinab, wo sogar nachtaktive Tierarten zu finden sind.

Am Stollenausgang erreicht der Besucher den quirligen Dorfplatz eines asiatischen Pfahlbaudorfes, das den Ausgangspunkt für die Urwaldexpedition bildet.

Die kann er zuerst per Bootsfahrt unternehmen, welche anfangs durch eine lange Höhle führt. Dort wird mit Hilfe einer Multimediadarstellung die Geschichte der Erdentstehung und von Gondwanaland mit zahlreichen spannenden Effekten erzählt. Dann gleitet das Boot aus der Höhle und fährt über den Urwaldfluss, wobei sich zahlreiche Ausblicke auf die Tropenvegetation und die sie bewohnenden Tierarten ergeben.

Wieder am Bootsanleger angekommen besteht die Möglichkeit einem Entdeckerpfad zu folgen, um den Urwald zu Fuß zu erkunden. Der Weg führt auf eine Affen-Insel, über Brücken und manchmal in den Untergrund, um Unterwasserblicke auf Riesenotter, Zwergflusspferde



und Gaviale zu genießen. Wer mutig ist, kann den Baumwipfelpfad erklimmen und in 10 m Höhe auf Augenhöhe zu den Totenkopfäffchen gehen. Auf dem Weg überwindet der Besucher etwa 6 m Höhenunterschied und hat dadurch immer wieder faszinierende Ausblicke, um Tierarten wie den Tapir, Ozelot, Fischkatze, Ameisenbären, Agutis, Komodowarane und viele weitere zu entdecken.

Die Reise endet wieder am Dorfplatz, wo der Besucher ein stilechtes asiatisches Restaurant aufsuchen oder sich im Shop mit einem Souvenir eindecken kann.

Eine gewaltige Herausforderung

Die Tropenerlebniswelt Gondwanaland ist für den Zoo ein Projekt der Superlative: Es ist mit 60 Mio. € die größte jemals getätigte Investition und stellt von der Planung, der Tierhaltung und dem späteren Betrieb enorme Herausforderungen an die Mitarbeiter. Es ist sozusagen ein "Zoo im Zoo", der hier seit dem Frühjahr 2007 mit der Räumung des Baufeldes entsteht. Die Bauarbeiten begannen Anfang 2008, im Oktober 2009 konnte das Richtfest für das freitragende Dachtragwerk der 16.500 qm großen Halle gefeiert werden - und für 2011 ist die Eröffnung geplant.



Die Tropenhalle Gondwanaland im April 2010

Selbstverständlich kann ein Zoo eine solche Aufgabe finanziell nicht alleine bewältigen. Sehr dankbar sind alle Verantwortlichen daher dem Land Sachsen, das aus Mitteln der Tourismusförderung 50% der Bausumme und der Stadt Leipzig, die ebenfalls Investitionsmittel zur Verfügung stellte. Einen entscheidenden Teil der Kosten wird aber auch der Freundes- und Förderkreis aus Spenden einwerben, wie er dies für andere neue Anlagen des "Zoo der Zukunft" schon getan hat.

Spendensammeln für ein Megaprojekt

Der Freundes- und Förderkreis des Zoologischen Gartens Leipzig hat dem Zoo von 1999 bis 2009 insgesamt 3,6 Mio. € aus Spenden zuführen können. Einige Anla-

gen, wie z.B. Robbenanlage, der Okapi-Wald, die Löwensavanne und die asiatische Freiflugvoliere, hätten ohne die zahlreichen Spender oder Tierpaten nicht gebaut oder saniert werden können.



Anlässlich des Benefizkonzertes zum 130. Zoogeburtstag und zugunsten des Baus von Gondwanaland, werden durch die Schatzmeisterin des Freundes- und Förderkreises, Frau Corinna Karl und Vereinsvorsitzenden, Herrn Siegfried Stauche, 230.000 € übergeben. (von Ii. nach re: Zoodirektor, Schatzmeisterin, Oberbürgermeister Burkhard Jung, Vereinsvorsitzender, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich)

Die Unterstützung für die Finanzierung der Tropenerlebniswelt Gondwanaland ist natürlich eine besondere Herausforderung für den Verein. Nach gründlicher Überlegung im Vorstand wurde gegenüber dem Zoodirektor die Verpflichtung übernommen, 1,5 Mio. € im Verlaufe der Bauzeit für Gondwanaland zu sammeln.



Der Vorsitzende des Fördervereins, Siegfried Stauche, übergibt zum Richtfest von Gondwanaland dem Zoodirektor, Dr. Jörg Junhold und dem Oberbürgermeister, Burkhard Jung, 250.000€ in bar.

Dazu sind natürlich besondere Aktivitäten nötig. So wurde intensiv über das Vorhaben, z. B. im Zusammenhang mit Tierpatenschaften, in der Presse berichtet. Die Spenden daraus kommen zu 100% dem Projekt zugute. So konnten 2009 aus Patenschaften 175.000 € an



Spenden eingenommen werden. Das sind 20.000 € mehr als 2008.

Zu Ehren des 130-jährigen Zoogeburtstags und für den Bau von Gondwanaland wurde im Februar 2009 ein großes Benefizkonzert im Gewandhaus zu Leipzig veranstaltet. Alle Künstler traten kostenlos auf. Aus Eintrittsgeldern, vor allem aber aus Spenden zum Anlass des Konzerts, konnten dem Zoodirektor Dr. Jörg Junhold in Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig und des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen auf der Bühne des Gewandhauses (siehe Bild) 230.000 € übergeben werden. Der Ministerpräsident übernahm an diesem Abend selbst eine Patenschaft für eine Giraffe und spendete 2.500 €.

Aus Anlass des Richtfestes für den Bau der Tropenerlebniswelt Gondwanaland konnte wiederum aus Spenden und Tierpatenschaften ein Betrag von 250.000 € übergeben werden.

In der Zwischenzeit sind weitere Beträge dazugekommen, so dass bisher bereits 1.250.000 € zur Finanzierung dieses außergewöhnlichen Bauwerkes zusammen kamen.

Weitere Aktivitäten sind geplant, um das selbst gesteckte Ziel von 1.5 Mio. € zu erreichen oder sogar noch zu überbieten.

Autoren:

Siegfried Stauche, Vorstandsvorsitzender des Freundes- und Förderkreis Zoo Leipzig

Frank Oberwemmer Artenschutzreferent Zoo Leipzig

Melanie Ginzel Pressereferentin Zoo Leipzig



Immer informiert:

Homepage der GDZ e.V.

www.zoofoerderer.de

Neuwied

Bald fühlen sich die Tiger wohl!

Der Förderverein des Zoo Neuwied erweitert die Tigeranlage



Die Tigerhaltung im Zoo Neuwied war lange Zeit nicht gerade das was man "modern" nennen konnte. Mitte der achtziger Jahre wurden zwei achteckige Käfige mit einem Durchmesser von ieweils etwa 12 Metern gebaut und mit einem Schieber miteinander verbunden.

Jetzt konnte die alte Anlage zur Hälfte abgerissen und in Richtung des Gepardengeheges ordentlich erweitert werden. Die Erweiterung bringt den beiden Großkatzen eine Verdreifachung der Gesamtfläche auf ca. 1000 qm, zwei Badebecken die über einen Bachlauf miteinander verbunden sind, einen großzügigen, überdachten Liegeplatz, viele pflanzliche Versteckmöglichkeiten und diverse Absperrmöglichkeiten. Die Besucher können die Tiere durch fünf 2x2 Meter große Glasflächen von einem Unterstand aus beobachten.



Damit ist der Förderverein Zoo Neuwied, der auch Träger der Einrichtung ist, der Verwirklichung seines Entwicklungsplanes bis zum Jahre 2018 wieder einen Schritt näher gekommen.

Mirko Thiel Zoo Neuwied Zooschule



München

Die Tierparkfreunde Hellabrunn bilden eine starke Schutzgemeinschaft für den Münchner Zoo

Die Tierparkfreunde Hellabrunn wurden am 05. Februar 1993 im Tierparkrestaurant gegründet. Gründungspräsident war Dr. Dieter Soltmann, ehem. Präsident der IHK München & Oberbayern. Aktuell präsidiert der engagierte Tierpark-Fan Willy Heide, der auch Ehrensprecher der Oktoberfestwirte ist. Vorsitzender des Vereins ist seit der Gründung der Münchner Autor und Coach Rechtsanwalt Sven Thanheiser.



Der Verein hat derzeit 7.500 Mitglieder. Gemäß seiner Satzung fördert er den Tierpark durch Informationsangebote über den Tierpark und Klima-, Natur- und Artenschutz im Allgemeinen, insbesondere durch Angebote an die Jugend. Regelmäßig organisiert der Verein Seniorentreffs in Hellabrunn wie z.B. Führungen für gemeinnützige Einrichtungen und Tanzcafés. In Ergänzung zur Zooschule bieten die vereinseigenen ZooKids an jedem 1. Samstag im Monat Kinderveranstaltungen an. Im Jahr 2003 startete der Verein zur Besucherinformation das "Team Tierparkfreunde". Bislang wurden von diesem engagierten Team rund 4.000 Mannstunden Informationsarbeit als Besucherservice im Tierpark geleistet.

Darüber hinaus hat der Verein ein erfolgreiches Regenwaldschutzprogramm in Brasilien initiiert. Zudem ist durch das starke Engagement des Vereins durch Leitung der Hailife-Kampagne (www.hai-society.org) der deutsche Lebensmittelmarkt heute weitgehend frei von Haifischfleisch.

Finanzielle Förderung des Zoos ist zwar Hauptaufgabe des vom Verein unabhängigen Förderkreises. Trotzdem bewirkte der Verein seit Gründung Finanzleistungen an den Tierpark in Höhe von rund 1,7 Millionen Euro. So konnte der Verein u.a. die Sanierung der Paviananlage, den Ausbau des Warmhauses auf der Südamerikaanlage, Blindenführer für den Tierpark, die Kea-Anlage und teilweise das Tier-, Natur- und Artenschutzzentrum finanzieren. Das jüngste Projekt: ein neues Großbecken u.a. für Haie im Aquarium des Tierparks für 250.000€.



2006 gab es ein ganz besonderes Tierparkfreunde-Highlight: ein Benefizkonzert in der Philharmonie im Gasteig, das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude stand. Die Münchner Symphoniker spielten den "Karneval der Tiere" von C. Saint-Saens und die bekannte Schauspielerin Gisela Schneeberger sprach dazu Texte, die Herbert Rosendorfer speziell für diesen Anlass verfasst hatte. Diese Veranstaltung wurde aufgezeichnet und eine CD produziert. Diese ist z.B. in den Zooshops erhältlich. Jährlich veranstaltet der Verein eine Tierparkserenade mit dem Trio Klangsinn, wovon auch eine Charity-CD für den Verein erhältlich ist.



Für 60 Euro Jahresbeitrag (Familien 100 Euro, Senioren 50 Euro) erhalten die Mitglieder unbegrenzt freien Eintritt, das Magazin "Der Tierparkfreund" frei Haus, monatliche Führungen und 3 Exkursionen pro Jahr in andere Zoos und die Tierwelt. Zuletzt besuchten die Tierparkfreunde Zoos und Natur in der Arktis und in Indien. (www.tierparkfreunde.de)

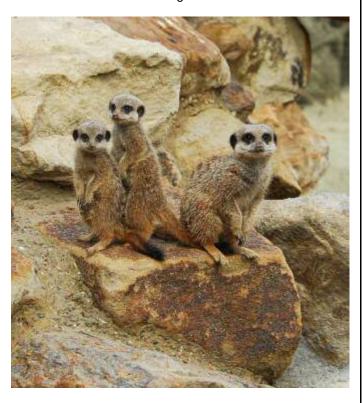
Sven Thanheiser Vorsitzender



Münster

Der Westfälische Zoologische Garten Münster e.V. - der Zoo-Verein für Münster

"In Münster läuten die Glocken oder es regnet. Und wenn beides zusammen ist, dann ist's Sonntag." Dieser nicht ganz ernst gemeinte Spruch mag die Münsteraner dazu bewogen haben, 1974 den ersten und immer noch einzigen Allwetterzoo zu eröffnen. Münsters Zoogeschichte reicht aber fast 100 Jahre weiter zurück - und unser Verein war von Anfang an dabei!



Im neuen Gehege der Erdmännchen...

1871 wurde er vom münsterschen Zoologen, Heimatdichter und Original Professor Hermann Landois (1835 -1905) gegründet. Vier Jahre später, 1875, konnte ein kleiner Zoo eingerichtet werden, der fast ein Jahrhundert am Rande der Altstadt bestand. Wahrzeichen dieses alten Zoos war ein Elefantenhaus im orientalischen Stil. Seine jeweiligen Bewohner gehörten als "August" - diesen Namen erhielten in Verkennung ihres Geschlechts die erste Elefantenkuh 1899 und auch ihre Nachfolgerin nach dem Krieg 1950 - zu den stadtbekannten Lieblingen der Zoobesucher. Darüber hinaus waren bis zu 1000 weitere Tiere zu sehen, darunter Löwen, Tiger, Schimpansen und in einer eindrucksvollen Burg Bären, Andere Großtiere wie Giraffen oder Nashörner fehlten leider, das 6 ha große Gelände bot keine Erweiterungsmöglichkeiten. Als Ende der 1960er Jahre die Landesbank ein Baugrundstück suchte, wurde die Verlegung des Zoos auf ein fast fünfmal größeres Areal auf der Sentruper Höhe beschlossen. Am 2. Mai 1974 konnte der Allwetterzoo eröffnet werden. Dies bedeutete nicht nur für die Tiere, sondern auch für unseren Verein einige Veränderungen: Bisher war der Zoo-Verein alleiniger Träger des münsterschen Tierparks, mit dem Allwetterzoo wurde mit der Stadt Münster eine gemeinsame Betreibergesellschaft gegründet, in der unser Verein traditionellerweise die Mehrheit hält.

In über 35 Jahren Allwetterzoo konnten die Ziele moderner Zoologischer Gärten mit großem Erfolg umgesetzt werden: Erholung, Bildung, Forschung und in den letzten Jahren besonders auch der Natur- und Artenschutz haben hier ihren festen Platz gefunden.

Dabei tritt unser Zoo-Verein in der Öffentlichkeit vorrangig als Förderverein auf, wir verstehen uns als Multiplikator für den sorgsamen Umgang mit Tier und Natur. Mit gut 8000 Mitgliedern ist unser Zoo-Verein heute der mitgliederstärkste Einzelverein Münsters!



...lässt sich's herrlich toben!

Erfreulicherweise können wir auch mit finanziellen Zuwendungen - neben unseren regulären Jahresbeiträgen aus den Einnahmen der Jahreskarten - durch außerordentliche Spenden beitragen, über 100.000 € allein in den letzten Jahren! So entstanden ein Beobachtungsturm am Wolfsgehege und das 2008 eröffnete Gehege der Erdmännchen, in dem die munteren Kleinraubtiere graben und toben können. Die Besucher können den Erdmännchen dabei ganz nahe sein, großflächige Glasscheiben erlauben einen ungetrübten Blick auf ihr Familienleben. Noch näher können die Besucher des Allwetterzoos dank unserem Verein den Dreifarbloris im Elefantenhaus kommen: Die im August 2002 eröffnete begehbare Voliere für die Kleinpapageien wurde nicht nur von unserem Verein gesponsort, auch die Fütterung durch Besucher wird seither von ehrenamtlichen Mitgliedern unseres Vereins betreut.

Einen wesentlichen Beitrag zum Spendenaufkommen erbringt unsere Zoo-Lotterie. Diese wurde erstmals 2006 erprobt, seit 2007 wird sie in Eigenregie durchgeführt. Dabei geht es nicht allein um den Verkauf der Lose und die daraus erzielten Erlöse. Auch das Gespräch mit Interessierten und die Werbung für den Zoogedanken nehmen einen hohen Stellenwert ein!



Bei einem derartigen Einsatz können unsere Mitglieder auch ein breit gefächertes und interessantes Programm vom Zoo-Verein erwarten: Ob Rundgänge im Allwetterzoo, Vorträge durch kompetente Referenten, altersgerechte "Bespaßung" im Juniorclub oder gemeinsame Ausflüge, von denen noch die Rede sein soll - unser Zoo-Verein bietet jedem Tierfreund etwas.

Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir in Zukunft fortsetzen. Als neues Spendenprojekt (in Zeiten leerer kommunaler Kassen) ist der Elefantenpark ausersehen: Für eine moderne Haltung der bedrohten Asiatischen Elefanten ist eine Ausweitung der Außenanlagen, die Ergänzung um ein großes Badebecken und die Erweiterung der Bullenhaltung vorgesehen. Münsters Zoo-Verein wird sich daran nach Kräften beteiligen!

Mit dem Zoo-Verein unterwegs

Reisen bildet, so heißt es gemeinhin - und dies gilt auch für die Fördervereine in Tierparks. Tatsächlich bieten Reisen nicht nur die Möglichkeit, sich über die Entwicklung der Tierhaltung in anderen tiergärtnerischen Einrichtungen zu informieren, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl untereinander wie auch den Kontakt zueinander zu fördern. Die Jahrestagung der GdZ hat ja wieder die Notwendigkeit der Kooperation miteinander betont - gegenseitige Besuche in den Zoos können dazu auf besonders angenehme Weise beitragen.

Die Mitglieder unseres Zoo-Vereins können dreimal im Jahr mit uns auf Reisen gehen: Eine Tagesfahrt führt am Muttertag zu Zielen der näheren Umgebung, bei der Wochenendfahrt im Herbst werden weiter gelegene Städte und ihre Zoos besucht. Allein in den letzten fünf Jahren haben wir so u.a. die Zoos in Bremerhaven, Köln, Osnabrück, Rheine, Leipzig, Erfurt, Stuttgart, Frankfurt und Kronberg, Hagenbecks Tierpark in Hamburg oder auch Burgers Zoo in Arnheim, Dierenpark Amersfoort und Gaia Park Kerkrade in den Niederlanden besichtigt. Oftmals wurde unsere Reisegruppe auch von Mitgliedern der jeweiligen Fördervereine vor Ort begrüßt und betreut, etwa in Cottbus, Wuppertal und Landau.

Eine besondere Zusammenarbeit hat sich in Münster durch die Kooperation mit dem Förderverein des Botanischen Gartens ergeben, ein Besuch der Bundesgartenschau in Schwerin und der Besuch des dortigen Zoos waren ein erfreulicher Auftakt im vergangenen Jahr 2009. Im September diesen Jahres 2010 ist der gemeinsame Besuch Hannovers mit Erlebniszoo und Feuerwerk in den Herrenhäuser Gärten geplant.

Wie sehr das gemeinsame Interesse an Zoologischen Gärten und den in ihnen gepflegten Tieren Menschen verbindet wird auch in unseren "Jahresreisen" deutlich. Etwa zwei Wochen in den Sommer- oder Herbstferien setzen wir uns im wörtlichsten Sinne weitere Ziele: Tansania, Südfrankreich, England, Österreich und Ungarn oder (in diesem Sommer) Polen. Dabei bestanden die Reisegruppen der letzten Jahre nicht allein aus Münste-

ranern, der Kreis hat sich vielmehr ins Ruhrgebiet, nach Berlin, Sachsen und sogar nach Cottbus ausgedehnt!

Als ein Beispiel - quasi auch als Einladung für alle interessierten Zoofreunde für die kommenden Jahre - sei ein kurzer Bericht über unsere zoologische Studienreise nach Nordostspanien im Herbst 2009 angefügt.



Die Reisegruppe in Barcelona

Spanien empfing uns mit ausgesprochen schönem und warmem Wetter, die Sonne tat nach dem regennassen deutschen Herbst besonders wohl. In Kombination mit den Sehenswürdigkeiten der Metropole Barcelona bedeutete dies einen wunderbaren Auftakt. Sowohl das mittelalterliche Zentrum rund um die Kathedrale als auch die Fahrt zu den Meisterwerken des Architekten Gaudì beeindruckten sehr, das guirlige Treiben am Hafen und auf den Ramblas sorgte für Abwechslung. Erste tierische Eindrücke vermittelten im Parc Guëll die frei fliegenden Mönchssittiche, die sich mittlerweile die spanischen Städte erobern. Natürlich wurde auch der Zoo besucht, wobei wir im Besucherandrang fast untergingen... Im Tierbestand des Zoos sind besonders Arten aus Nordund Westafrika, den ehemaligen Kolonialgebieten, zu nennen: Mhorr- und Dorcasgazellen, Schwarzfersenund Säbelantilopen, verschiedene Meerkatzen und Mangaben sowie Sattelstörche. Auch die Familie des 2003 verstorbenen, einzigartigen weißen Gorillas "Floquet de Neu" ("Schneeflocke") und das Delphinarium seien erwähnt.

Einige Mitreisende besuchten auch das im Hafen gelegene Aquarium, das mit Großbecken für Haie und einem ersten Mondfisch beeindruckte sowie mit verschiedenen Seepferdchen und Australischen Fetzenfischen.

Nach einer Besichtigung des "heiligen Berges" Montserrat, Kataloniens bedeutendstem Wallfahrtsort, ging die Fahrt weiter nach Zaragoza. Hier erlebten wir die Feiern zu Ehren der "Madonna del Pilar" - der "Jungfrau auf der Säule", die alljährlich Menschenmassen aus ganz Spanien anzieht. Eher verschlafen wirkte da das Gelände der EXPO 2008, direkt am Fluss Ebro gelegen. Hier be-



findet sich auch das Acuario fluvial, ein Aquarium, das sich den großen Strömen der Erde widmet. Das Hauptbecken durchzieht mit 40 Metern Länge bei 9 Metern Höhe das Gebäude und bietet insbesondere eine schöne Gruppe südamerikanischer Arapaimas.

Einen besonderen Höhepunkt auf der Fahrt bildete sicherlich der Besuch der Laguna Gallocanta: In diesem Steppengebiet mit eingestreuten Salzseen verbringen viele Kraniche den Winter. Nach pessimistischer Voreinschätzung (bis Ende September wurde nur ein Kranich gesichtet) trafen nun, dank des schlechten Wetters im nördlichen Europa, Tausende von Kranichen ein. Laut rufend gesellten sie sich zu ihren bereits zu Boden gegangenen Artgenossen - ein Anblick, der uns allen sicher in Erinnerung bleiben wird.

Übernachtet wurde in der Kleinstadt Teruel, die für ihre spanisch-arabische Mudejar-Architektur bekannt ist.

Valencia hat neben einer schönen Altstadt in den letzten Jahren moderne Stadtteile errichtet, besonders die seit 2003 ausgebaute futuristische "Stadt der Künste und Wissenschaften". Hier ist auch der Meerespark l'Oceanografíc zu finden, der in seiner Anlage eher nüchtern wirkt. Allerdings sind Belugas und Walrosse sonst nur selten zu finden, und die Dimensionen des Parks mit über 40 Millionen Litern Wasservolumen sind beeindruckend! Allein der großen Zuchtgruppe Delphine stehen gut 23 Millionen Liter zur Verfügung, in gigantischen Aquarien waren auch die Mondfische Nr.2 und 3 unserer Reise - neben großen Schwärmen anderer Meeresbewohner - zu finden.

Ungleich reizvoller für Naturfreunde ist der Bioparc in einem trockenen Flussbett gelegen. Dieser sehr junge Tierpark widmet sich ausschließlich der afrikanischen Tierwelt. Unter großen (hervorragend imitierten) Baobabs stehen die Elefanten, Flusspferde und Krokodile sind in eindrucksvoller Unterwasserperspektive zu beobachten, verschiedene Arten madegassischer Lemuren sind in begehbaren Anlagen hautnah zu erleben. Besonders hervorzuheben sind die Vergesellschaftungen: Da leben Zwergflusspferde, Nyala-Antilopen, Drills, Dianaund Zwergmeerkatzen und Nilgänse beieinander. Rotbüffel, Pinselohrschweine und Pelikane teilen sich einträchtig ein Gehege und die Gorillas sind mit Meerkatzen, Mangaben und Sitatungas vereint. Auch kleinere Arten werden nicht vergessen: Eine Gemeinschaftsvoliere beherbergt neben Vögeln auch Klippspringer und Schliefer. Seltene Fossas und andere Raubtiere bewohnen natürlich eigene Gehege, und auch Nachttiere wie die Erdferkel erfreuen sich hier eines Außengeheges. Wir waren uns einig: Diesen Park sollte jeder Zoofreund gesehen haben!

Ein Tagesausflug führte uns weiter südlich nach Benidorm. Diese Touristenhochburg bietet im Park Mundomar v.a. unbedarften Tagesausflüglern zahlreiche Fütterund Fotomöglichkeiten mit Papageien, Kleinaffen und Robben. Sehr ansprechend sind die Haltungsbedingun-

gen und die Vorstellung der Delphine, die augenscheinlich regelmäßig für Nachwuchs sorgen.

Tiergärtnerisch deutlich anspruchsvoller präsentiert Terra Natura seine tierischen Bewohner. Die voneinander gesonderten Parkteile zeigen südamerikanische, europäische und asiatische Arten. Letztere wurden uns auf einer Führung durch den Tierarzt vorgestellt. Im Gedächtnis werden neben der Großvoliere für südamerikanische Vögel besonders das kopfstarke Rudel Rothunde und das spritzige Bad der Panzernashörner bleiben.

Den Tagesausflug beendete eine Fahrt durch das Reisanbaugebiet Albufera, wo eine kleine Brücke unserem großen Bus fast zum Verhängnis wurde...



Pinselschwein und Rotbüffel im BioParc Valencia

Die Reise an der Küste entlang nordwärts wurde durch einen Bootsausflug in das Ebro-Delta unterbrochen. Auch hier dehnen sich Reisfelder aus, daneben bietet das Feuchtgebiet zahlreichen Silber- und Seidenreihern sowie Kormoranen einen Lebensraum. Über die weiteren Bewohner des Deltas, besonders die schmerzlich vermissten Flamingos, informierten wir uns beim anschließenden Besuch im Naturschutzzentrum. - Ein letzter Spaziergang in der bereits von den Römern gegründeten Stadt Tarragona beendete diese rundum gelungene Reise.

Unser Reiseprogramm hält noch manches schöne Ziel bereit, das sicher nicht nur Zoofreunde aus Münster und seinem westfälischen Umland anspricht. Interessierte Mitglieder unserer Partnervereine in anderen Zoos seien deshalb herzlich eingeladen - aktuelle Informationen zu unseren Fahrten finden Sie auf unserer Homepage www.zoo-verein.de oder bei unserem Geschäftsführer Dr. Schüling, Tel. 0251 / 31 15 23.

Michael Sinder

Fotos:

Allwetterzoo Münster (Erdmännchen) und M.Sinder





Nordhorn

Tierpark-Team zum Bürger des Jahres 2009 gekürt

Erfolgsstory geht weiter Tierpark und Förderverein weiter im Aufwind

Hohe Anerkennung für den Tierpark Nordhorn: Das Tierpark-Team – bestehend aus Geschäftsleitung und Mitarbeitern, verstärkt durch den Vorstand des Fördervereins Tierpark Nordhorn e.V. – wurde von der Stadt Nordhorn als "Bürger des Jahres 2009" ausgezeichnet. Gewürdigt wurde damit das große Engagement und der Einsatz aller Beteiligten, die zu dem geradezu rasanten Aufstieg des kleinen Familienzoos seit dem Konkurs im Jahre 1994 zu dem heute mit Abstand größten Besuchermagneten für die Stadt Nordhorn und den Landkreis Grafschaft Bentheim beigetragen haben.



Große Freude im Tierpark-Team über die Auszeichnung als "Bürger des Jahres 2009". (Foto: Franz Frieling)

Und diese Erfolgsstory des Tierpark Nordhorn setzt sich ungebrochen fort. Auch im vergangenen Jahr kamen wieder über 300000 Besucher in den kleinen Zoo, der sich besonders bei jungen Familien großer Beliebtheit erfreut. Bereits im dritten Jahr in Folge haben sich damit die Besucherzahlen auf diesem hohen Niveau stabilisiert. Das ist wesentlich der anhaltenden Begeisterung der Niederländer aus dem benachbarten Grenzgebiet zuzuschreiben, die regelmäßig über 50 Prozent der Besucher ausmachen. Auf den weitläufigen Parkplatzanlagen beherrschen häufig die gelben Nummernschilder der Holländer das Bild - und das trotz der durchaus attraktiven Konkurrenz der niederländischen Zoos zum Beispiel in Emmen, Arnheim oder Apeldoorn.

Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Nordhorner Parks war in 2009 die Erweiterung des historischen Vechtehof-Ensembles. Der bereits vor einigen Jahren wieder errichtete alten Bauernhof und das daneben stehende Stallgebäude wurden ergänzt durch ein weiteres großes Fachwerkhaus, das das im Frühjahr eröffnete Gasthaus "De Mallejan" beherbergt. Außerdem ist darin

ein kleiner Kolonialwarenladen im alten Stil eingerichtet worden, in dem zahlreiche Produkte aus der Region Grafschaft Bentheim angeboten werden. Dort können Spezialitäten vom Bunten Bentheimer Schwein und vom Bentheimer Landschaf, Honig von Grafschafter Imkern und vieles mehr gekauft werden. Komplettiert wurde das kleine Fachwerk-Dorf im Tierpark durch eine weitere Scheune, in der künftig wechselnde Ausstellungen präsentiert werden sollen.



The winner is: Tierpark Nordhorn

Ohne Kommentar (Cartoon aus "Grafschafter Nachrichten")

Das Jahr 2010 steht ganz im Zeichen des 60-Jahr-Jubiläums des Tierparks. 1949 von dem Nordhorner Bürger Heinrich Johannink gegründet und am 16. September 1950 als Heimattiergarten eröffnet, hat der Tierpark eine wechselhafte Geschichte hinter sich. Mehrfach war er in seinem Fortbestand bedroht, doch jedes Malfanden sich Helfer, die ihn aus den schweren Zeiten retten konnten. Die letzte Krise endete 1994 nach dem Konkurs des alten Trägervereins mit der Neugründung der Tierpark Nordhorn gGmbH, deren Träger die Stadt Nordhorn und der Landkreis Grafschaft Bentheim sind.

Zum Jubiläum im Herbst wird eine neue große Anlage für die Wappentiere des Nordhorner Zoos, die Bisons, eingeweiht. Dieses Gehege soll dem Nordhorner Unternehmer Bernhard Schleper gewidmet werden, der den Tierpark mit seinem herausragenden Engagement als Notvorstand aus dem Konkurs im Jahre 1994 gerettet und den neuen Förderverein mit begründet hat, dessen erster Vorsitzender er bis zu seinem frühen Tod war. Zuwendungen des Fördervereins tragen wesentlich zur Finanzierung dieser Anlage bei. Für das Jahr 2011 ist ein



weiterer Ausbau zu einer Gemeinschaftsanlage vorgesehen, in der dann auch Pekaris und Nasenbären als weitere attraktive Tierarten neu im Tierpark präsentiert werden sollen.

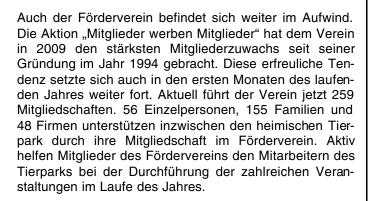




Im historischen Gasthaus "Mallejan" können die Besucher in gemütlicher Atmosphäre Kaffee trinken und sich für den weiteren Rundgang durch den Tierpark stärken. (Foto: Franz Frieling)



Das nächste Großprojekt des Tierpark Nordhorn: Für die Waldbisons ist ein neues großzügiges Gehege im Bau. Es wird zum 60-Jahr-Jubiläum des Parks im Herbst eröffnet. In Zukunft sollen die Bisons dort Gesellschaft von Pekaris und Nasenbären bekommen. (Fotos: Dr. Wolfgang Salzert)



Herbert Hilkenbach Förderverein Tierpark Nordhorn e.V. Mitglied des Vorstands



Das Aushängeschild des Vechtehof-Ensembles - Das Gasthaus "Mallejan". (Foto: Franz Frieling)



Grafschafter Spezialitäten gibt es im liebevoll nachgebauten Dorfladen zu kaufen. (Foto: Franz Frieling)





Nürnberg

Magots zogen zu den Gorillas

Im Tiergarten Nürnberg haben seit dem Frühjahr 2010 zwei neue Wohngemeinschaften Einzug gehalten. Das ist einmal die Affen-WG bei den Gorillas und zum anderen eine Mittelmeer-WG mit Schildkröten, Eidechsen und Steinhühnern in der ehemaligen Magotanlage.

Die Magots, die auch Berberaffen (Macaca sylvanus) genannt werden und besonders durch ihr Vorkommen in Gibraltar bekannt sind, zogen im Tiergarten Nürnberg bei den Gorillas (Gorilla) ein. Das hat Vorteile für beide Affenarten. Den Magots bietet die Gemeinschaft eine bessere Anlage mit mehr Platz und Bewegungsmöglichkeiten. Gleichzeitig sind die durch das Gehege flitzenden Makaken für die Gorillas ein spannendes Unterhaltungsprogramm. Nürnbergs Silberrücken Fritz freut sich offensichtlich über seine flinken Mitbewohner.

Durch die Magots ist die Gorillaanlage jetzt auch im Winter besetzt, wenn sich die Gorillas temperaturbedingt im Haus aufhalten. Da die Gorillas auch sonst nur von 9 bis 16 Uhr draußen sind, gehört die Anlage in der übrigen Zeit den Magots allein. Dann können sie sich ohne Vorsicht das ganze Gehege für sich beanspruchen.

Mittelmeer-WG mit Schildkröten, Eidechsen und Co.

Noch ganz neu im Tiergarten Nürnberg ist das Mediterraneum. Durch den Umzug der Magots wurde deren frühere Anlage frei. Das Gehege direkt gegenüber der Großbaustelle des neuen, vom Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. finanzierten Manati-Hauses, enem Regenwaldhaus, gilt als das Wärmste im fast 70 Hektar umfassenden Nürnberger Tiergarten. In Folge von Baumfällungen für die Baustelle ist das Gehege stark Sonne ausgesetzt. Ein idealer Standort für Reptilien und andere wärmeliebende Kleintiere. Da lag der Gedanke an eine Mittelmeeranlage nicht weit. Dort ist die Kleinfauna unter anderem auch durch eine Vielzahl an Reptilien wie Eidechsen, Schlangen und Schildkröten geprägt. So soll im neuen Mediterraneum im Tiergarten Nürnberg eine Wohngemeinschaft aus Nattern, Schleichen, Eidechsen, Schildkröten, Zieseln und Steinhühnern entstehen.

Schildkröten

Ein Zuhause im neuen Mediterraneum finden drei Schildkrötenarten: Während die Breitrandschildkröten (Testudo marginata) aus dem Zoo Bussolengo kommen, sind die Griechische Landschildkröte (Testudo hermanni) und die Europäische Sumpfschildkröte (Emys orbicularis) Findlinge aus Auffangstationen. Die Breitrandschildkröte ist de größte Landschildkrötenart Europas und ist vor allem auf der südlichen Balkanhalbinsel sowie auf eini-

gen Ägäischen Inseln zu finden. Eingeschleppt wurde sie auf Sardinien. Die Griechische Landschildkröte ist eine von drei im europäischen Teil des Mittelmeerraumes beheimateten Landschildkrötenarten. Ihr Bestand gilt aufgrund ihres von Menschen zerstören natürlichen Lebensraums als gefährdet.



Breitrandschildkroete (Testudo marginata) (Foto: Tiergarten Nürnberg)

Diese ihr Leben lang wachsenden Reptilien können ein dem Menschen vergleichbar hohes Alter erreichen. Anders als die überwiegend vegetarisch lebenden Landschildkröten ernähren sich die Europäischen Sumpfschildkröten überwiegend von tierischer Nahrung. Vereinzelt kommt sie als einzige Schildkrötenart in Mitteleuropa und sogar in Deutschland natürlich vor.

Schleichen und Nattern

Mit zwei Scheltopusiks (Pseudopus apodus) aus dem Zoo von Edinburgh bevölkert eine Echsenart aus der Familie der Schleichen das Mediterraneum. Die auch als Panzerschleiche bekannte Tierart ist mit einer Gesamtlänge von bis zu fast anderthalb Metern die größte Schleiche. Der russischstämmige Name Scheltopusik verweist auf die gelbliche Unterseite der Echsen.

Die völlig ungiftige Würfelnatter (*Natrix tessellata*) soll aus dem Zoo Straubing als Schlange dem Scheltopusik Gesellschaft leisten. Sie ist ein auf Fische spezialisierter Jäger, sodass Übergriffe auf die Perleidechsen ausgeschlossen sind. Da diese in Mitteleuropa lebende wärmeliebende Art extrem selten vorkommt, wurde sie 2009 zum "Reptil des Jahres" gekürt.

<u>Eidechsen</u>

Mit einer Gesamtlänge von 60 bis 65 Zentimetern ist die grüne Perleidechse (*Timon lepidus*) die größte Vertreterin der Eidechsen in Europa. Sie kommt auf der Iberischen Halbinsel und Südfrankreich vor. Ihr kräftiger, gedrungener Körper mit dem doppelt so langen Schwanz ist durch die höckrigen, perlförmigen Schuppen und die leuchtend blauen Flecken auf den Flanken gekennzeichnet.



Deutlich kleiner, jedoch farblich ebenso ansprechend, ist die Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), die langfristig ebenfalls im Mediterraneum einziehen soll.

Die innerhalb Europas eher südöstlich verbreitete grünlich gefärbte Smaragdeidechse kommt auch in Deutschland vor. Ihr angestammtes Verbreitungsgebiet erstreckt sich über die gesamte Balkanhalbinsel bis in die Ukraine sowie in die Türkei.



Perleidechse (Lacerta lepida) (Foto: Tiergarten Nürnberg)

Ziesel und Steinhuhn sind auch im Winter zu sehen

Doch nicht nur Reptilien bevölkern das Mediterraneum. Auch Vertreter des Europäischen Ziesels (Spermophilus citellus) aus den Zoos von Wien und Bern haben in der Mittelmeer-WG ihr Zuhause gefunden. Ziesel sind Nagetiere von der Größe einer Ratte aus den Steppengebieten und Graslandschaften in Südosteuropa, der Türkei und in Teilen des Balkans. In Deutschland gilt es als ausgestorben.



Ziesel (Foto: Tiergarten Nürnberg)

Da sich das Ziesel bevorzugt von grünen Pflanzenteilen, Samen, auch Wurzeln, Zwiebeln und Knollen ernährt, müssen seine Reptilienmitbewohner nicht befürchten von ihnen verspeist zu werden. Das gilt natürlich auch für das Alpensteinhuhn (Alectoris graeca) als zukünftigen Bewohner. Als scheuer Bodenvogel, der geschickt und ausdauernd läuft und das gesamte Jahr über in den Alpen und auf dem Balkan zu beobachten ist, ernährt es sich von Pflanzenteilen, Sämereien aber auch kleineren Tieren.



Steinhuhn (Alectoris graeca) (Foto: Tiergarten Nürnberg)

Während die Reptilien der Kälte des Winters mit einer Winterruhe begegnen und sich in Erdhöhlen auf der Anlage zurückziehen, werden das Ziesel und das Steinhuhn auch im Winter im Mediterraneum zu sehen sein. Der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. unterstützte den Bau des im Juli 2010 eröffneten Mediterraneums mit rund 200 000.- €.

Dr. Helmut Mägdefrau Dr. Nicola A. Mögel Tiergarten Nürnberg



Immer informiert:

Homepage der GDZ e.V.

www.zoofoerderer.de





Rostock

Der Rostocker Zoo und sein Zooverein 2009/2010

Der Rostocker Zoo zählt zu den größten und interessantesten zoologischen Einrichtungen im Norden Deutschlands. Das haben Umfragen und Rankings wiederholt ergeben. Derzeit werden hier 1700 Tiere in 250 Arten gehalten.



Afrikaanlage 2010 im Bau (Foto: Ronald Piechulek)

Im Jahr 2009 konnten die Zoomitarbeiter 533.810 Besucher im Zoologischen Garten Rostock begrüßen. Viele davon kamen nicht nur, um sich die Tiere anzuschauen, sondern nutzten auch das vielfältige Veranstaltungsangebot von der "Klassik-Nacht" bis zum Zoofest. Inzwischen finden über 20 Großveranstaltungen über das Jahr verteilt im Rostocker Zoo statt. Das Jahr 2010 wurde mit einer Ausstellungseröffnung zum Thema "111 Jahre Tiergarten in Rostock" im Rostocker Rathaus "eingeläutet". Die dort gezeigten thematischen Tafeln sind inzwischen im Zoo selbst zu sehen. Die Besucher erhalten hier einen hervorragenden Überblick über die Entwicklung der Einrichtung von der Gründung bis in die Gegenwart.

Im Zoo wird gebaut

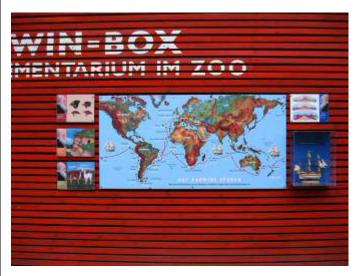
Derzeit wird wieder im Rostocker Zoo gebaut, natürlich um die Haltungsbedingungen der Zootiere zu verbessern und um den Besuchern mehr Möglichkeiten zum eigenen Erleben zu bieten.

Seit dem 3. August 2009 wird die Huftieranlage im denkmalgeschützten Zoobereich umgebaut und rekonstruiert. Zukünftig sollen dann auf dieser historischen Anlage in Afrika beheimatete Tiere vergesellschaftet werden. Der Hirschstall wird äußerlich nach historischem Vorbild rekonstruiert, innen einer modernen Tierhaltung angepasst. Zusätzlich entsteht ein großzügiger neuer Stall. Gräben begrenzen künftig die Außenanlage, so dass die Besucher einen freien Blick haben, der nicht durch Zäune gestört ist. Diese Arbeiten werden sich auch noch 2010 fortsetzen.

Der Zooverein setzte sich mit einer Spende von 25.000 Euro dafür ein, dass die bislang hier gezeigten Wapitihirsche ein neues Gehege an anderer Stelle erhalten.

Neues aus der Darwin-Box

Schon vom äußerlichen Eindruck her ist das Experimentarium "Darwin-Box" interessanter geworden. Im Darwin-Jahr 2009 erhielt das Gebäude eine ansprechende grafische Gestaltung mit dem Bild von Charles Darwin, dem Reiseverlauf seiner fast 5jährigen Expeditionsfahrt sowie einem Modell des Schiffes "Beagle", auf dem Darwin die Welt umrundete.



Darwin Box (Foto: Ronald Piechulek)

Nach wie vor erfolgreich laufen die Jahresthemen mit dazugehörigen Ausstellungen im "Darwin-Box". Dem Wissenschaftsgebiet Bionik wandte man sich 2009 mit dem Thema "Patentwerkstatt Natur" zu. "Natur inspiriert Architektur" heißt das Jahresthema 2010, das die Thematik fortführt. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht nun aktuell "Tensegrity". Darunter versteht man technische Konstruktionen, die sich durch Druck und Spannung selbst stabilisieren, aber dennoch verhältnismäßig leicht sind. In der Ausstellung werden Fragen wie: "Welche Verbindung besteht zwischen einem Termitenbau mit einem Theater?", "Was haben Quallen und Traglufthallen gemeinsam?" oder "Wie bekommen Knochen, Muskeln, Sehnen ihre Stabilität und was hat das mit riesigen Brücken und Kuppelbauten zu tun?" behandelt.



Im DARWINEUM künftig Affen beobachten und Evolution erleben

Mit "Schaffen für die Affen" startete man einst eine Spendenaktion für eine neue Menschenaffenanlage im Rostocker Zoo. Über 1 Million Euro kamen dafür bisher zusammen. Nun heißt das Motto: "2012 Gemeinsam ans Ziel - Weiter für die Affen schaffen". Im diesjährigen Jubiläumsjahr "111 Jahre Tiergarten in Rostock" liegt die Messlatte bei 1.111.111 Mio. Euro, um möglichst das Jahr mit dem ersten Spatenstich für das neue DARWI-NEUM zu beschließen. Das DARWINEUM mit einer Tropenhalle soll künftig nicht nur eindrucksvolle Einblicke in die Welt der Gorillas und Orang-Utans, sondern auch eine spektakuläre Reise durch die Evolution bieten. In einem Ausstellungsbereich erleben die Besucher dann die Geburt des Universums, sehen explodierende Sterne und entdecken die Entstehung des Mondes bei einem gigantischen kosmischen Unfall. Staunend betrachten sie die Wunder der Evolution - vom winzigen Einzeller zum modernen Menschen. Terrarien und Aquarien zeigen Tierarten, deren Stammesentwicklung vor Urzeiten begann und die heute von Fachleuten als "Lebende Fossilien" bezeichnet werden.

Zooverein mit neuen Aktivitäten

Als Mitgesellschafter der Zoologischer Garten Rostock gGmbH ist der Zooverein erfreut über die positive Entwicklung der tiergärtnerischen Einrichtung und unterstützt diese nach seinen Möglichkeiten. Der Verein selbst kann für den Berichtszeitraum eine kontinuierliche Arbeit abrechnen. Die Mitgliederzahlen blieben 2009 stabil, die angebotenen Veranstaltungen waren gut besucht.

Dem neuen Vorstand gelang es, eine Reihe von neuen Aktivitäten zu organisieren. Erstmals wurde auf dem Zoofest 2009 erfolgreich ein "Flohmarkt" veranstaltet. Leicht gestiegen ist aktuell die Mitgliederzahl des Rostocker Zoovereins, sie ist zum Jubiläum "111 Jahre Tiergarten in Rostock" auf 111 Mitgliedern angewachsen.

Nach schwieriger Anlaufphase auf beiden Seiten hat sich nun ein Pool von Ehrenamtlichen gebildet, die den Zoo bei der Besucherbetreuung unterstützen. Vor allem die einst so beliebten und immer wieder nachgefragten Sonntagsführungen konnten so durch Vereinsmitglieder reaktiviert und abgesichert werden. Der Verein unterstützt auch die Anschaffung von Tieren für den Zoo. Aus Spendenmittel konnte ein Paar Plüschkopfenten erworben werden.

Der Zoo Rostock beteiligt sich 2010 am Artenschutzprojekt für den Europäischen Nerz. Der Zooverein wird den Zoologischen Garten mit Spendenmitteln beim Aufbau einer Schauvoliere zu diesem Projekt unterstützen.

Natürlich schaut man sich in anderen Zoos um, um hpulse für die Tätigkeit in der eigenen Einrichtung zu ehalten. Eine erlebnisreiche Exkursion führte den Zooverein 2009 in die Niederlande. Ziel war der Noorder Dierenpark Emmen.

Der aus einem Familienbetrieb hervorgegangene Tiergarten gilt als einer der schönsten Zoos des Nachbarlandes und hat in der Tat einige interessante Tierarten und -anlagen zu bieten. 2007 wurde der Tierpark um eine Spiel- und Erlebniswelt "Yucatan" mit dem Flair einer Maya-Ansiedlung ergänzt. Bemerkenswert für die Rostocker Zoofreunde waren u.a. die vorbildliche Pinguinanlage, die Elefantenhaltung, die Vergesellschaftungen afrikanischer Tiere auf der Savannen-Anlage sowie das "Biochron", ein multifunktionales Ausstellungsgebäude zur Evolutionsgeschichte. Auf dem Rückweg standen eine Stadtführung in Leer und der Besuch des Tier- und Freizeitparkes Jaderberg auf dem Programm. In letzterem entstand in den letzten Jahren ebenfalls eine Anlage mit afrikanischen Tieren, auf der mehrere Antilopenarten, Giraffen und Strauße gezeigt werden.



111 Jahre Rostocker Zoo (Foto: Ronald Piechulek)

2010 unternimmt der Rostocker Zooverein eine Exkursion nach Hannover und Hodenhagen, um die dortigen zoologischen Einrichtungen kennen zu lernen.

Nach wie vor engagiert sich der Zooverein an der Seite von Zoomeister Falk Petersen und seinem Team bei Organisation und Durchführung des Radfahr-Events "Zootour", das nicht nur als sportliches Ereignis Schlagzeilen macht, sondern auch für die Zoos am Start- und Zielort nennenswerte Erlöse beschert. Nach der länderübergreifenden Tour 2008 nach Magdeburg hat man sich geeinigt, erst einmal in Mecklenburg zu bleiben und die dortigen zoologischen Einrichtungen in Fahrstrecken um 325 Kilometern einzubeziehen. Im Jahre 2009 führte die nunmehr 10. Zootour u.a. nach Marlow, Güstrow, Schwerin und Wismar. Im Juni 2010 werden Waren/Müritz, Grimmen und Stralsund angesteuert.

Alles in allem ist der Rostocker Zoo mit Unterstützung des Zoovereins auf dem besten Wege, seine positive Entwicklung weiter fortzusetzen.

Ronald Piechulek



Saarbrücken

"Freunde des Saarbrücker Zoo e.V."

Mit einer beachtlichen Spende von € 25.000,- konnte unser Verein im Jahre 2009 den Bau eines Spielplatzes unterstützen. Die schöne, sonnige Anlage am Anfang der "Eichenschlucht", mit ihrem unter Naturschutz stehenden alten Baumbestand, bietet vor allem kleineren Kindern viele Möglichkeiten sich auszutoben. Die naturnahe Gestaltung und die als Bachbett geformte, offene Regenwasserdrainage, geben dem Spielplatz den besonderen Reiz.

Manche Einrichtung des Tiergartens wäre ohne unsere Hilfe nicht entstanden. Dank der Beiträge unserer Mitglieder, sowie der Unterstützung der Sponsoren in Form von Geld- und Sachspenden, konnten bisher Maßnahmen im Wert von mehr als einer Million Euro realisiert werden. Beispielhaft sind hier zu erwähnen: die Katta-Anlage, das Haus für asiatische Vögel mit seiner Außenanlage, die Unterkunft für Mandrills, die Gehege für Kraniche und Manule, die Brücke über die Eichenschlucht und, als aktuelle Großmaßnahme, der neue Spielplatz. Zudem sind wir Träger der zoopädagogischen Maßnahmen "Zoo bei Nacht" und "Abendführungen durch den Zoo".



Projekt "Spielplatz"

Das nächste Projekt auf unserem Förderprogramm, ist die Umgestaltung der derzeitigen Seehundanlage zu einem attraktiven Pinguin-Gehege, in dem sich künftig die südamerikanischen Humboldt-Pinguine tummeln werden. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sollen bis Ende 2011 fertig gestellt sein und werden voraussichtlich ca. 60.000, Euro kosten. Dies e Maßnahme wird die finanziell größte Einzelförderaktion seit der Gründung unseres Vereins sein.

Bernd Schabbach Freunde des Saarbrücker Zoo e.V.

Schwerin

Das Froschhaus im ZOO Schwerin

Sei es durch vielfältige anthropozentrische Ursachen, oder durch die starke Gefahr der sich ausbreitenden Chondrodimykose, ein Pilz der sich unter den Amphibienbeständen der Welt rasant ausbreitet und unweigerlich zum Tode ganzer Populationen führt. Der ZOO Schwerin hat überlegt wie er seinen Beitrag zur Abwehr dieser internationalen Katastrophe leisten kann.

Darüber hinaus stand der Wunsch unserer Zoopädagogen einheimische Amphibien "live" in ihr Unterrichtsprogramm einbeziehen zu können. Nun sind einheimische kaltblütige Tiere oft eine größere tiergärtnerische Herausforderung als tropische Arten. Dies hängt mit ihren defizielen Temperaturansprüchen, und ihrem stärkeren jahreszeitlichen Rhythmus, als er bei den meisten tropischen Arten auftritt, zusammen. Dennoch entstand im ZOO Schwerin die Idee ein Haus für einheimische Amphibien zu bauen.

Durch viele Helfer privaten Spendern und vor allem der finanziellen Unterstützung von Stadt, Land, Bingo Lotterie, und nicht zuletzt dem Verein der Deutschen Zooförderer konnte das Projekt unter Leitung der Schweriner Architektin Patricia Stopa, umgesetzt werden.



Das Haus ist zu großen Teilen aus Recyclingwerkstoffen erstellt, ist Luftdurchflutet und durch den Zoowald sehr gut beschattet. Im Haus finden 13 große Terrarien Platz. Daneben können in kleinen Aquarien die Larvenstadien der Bewohner gezeigt werden. Die Terrarien sind mit Befeuchtungs.- und Lichtautomatik ausgestattet.

Unmittelbar am Froschhaus befinden sich, durch Stahlringe umfriedete, Freilandterrarien. Dort werden die Tiere ganzjährig wohnen, die Hausterrarien hingegen werden zum Winter beräumt und die Lurche werden die kühle Jahreszeit im Kühlschrank verbringen. So hoffen wir die Besucher im Haus durch das Hautnahe erleben auch mit dem "Froschvirus" infizieren zu können, wohingegen die Zucht in den Freilandterrarien erfolgen soll.



Im Moment werden 8 in Mecklenburg Vorpommern heimische Arten gehalten. Zukünftig werden dann noch weitere in Deutschland lebende Amphibienarten zu bestaunen sein.

Mirko Daus Zoo Schwerin Tierinspektor / Kurator Terrarium



Impressum

Almanach 2010:

Der Almanach erscheint im 9.Jahrgang und wird veröffentlicht unter der ISSN 1615-8709. Der Almanach 2010 umfasst den Berichtszeitraum der Mitgliedsvereine von Sommer 2008 bis Frühjahr 2010.

Herausgeber:

Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. (GDZ) Waldstr. 160

56566 Neuwied

Telefon: (02622) 818 30 Email: <u>info@zoofoerderer.de</u> Internet <u>www.zoofoerderer.de</u>

Redaktion Almanach 2010:

Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.

c/o Lothar Teichmann

Email: almanach@zoofoerderer.de

Redaktionsschluss:

14.Juli 2010

Autoren:

Diverse Einzelautoren aus den Mitgliedsvereinen

Verlag & Druck:

Druckpress GmbH, Leimen

Auflage:

5.500 Stück

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Wuppertal Kontonummer 316 513 Bankleitzahl 330 500 00

Der Vorstand behält sich vor, Artikel und Beiträge zu kürzen oder wegzulassen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der GDZ e.V. wieder. Wir danken allen Förderern, die zum Gelingen unseres Almanachs beigetragen haben. Die GDZ e.V. ist eingetragen in das Vereinsregister am Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter 95 VR 18736 NZ und seit 1999 als gemeinnützig anerkannt.

Stendal

Tiergarten Stendal 2008 – 2009

Schwerpunkt und absoluter Höhepunkt der letzten 2 Jahre für unseren Verein war die Fertigstellung der großen begehbaren Vogelvoliere im Herbst 2009.

Dabei ist es uns gelungen, einen alten abrissreifen Käfig aus den 50er Jahren nicht nur schlechthin durch einen neuen zu ersetzen. Vielmehr konnten wir eine Anlage schaffen, die in Qualität und Quantität für unseren Tiergarten eine neue Dimension erschließt.



Neben den modernen und großzügigen Stallungen imponiert die Stahlkonstruktur für den Außen- bereich mit einer Grundfläche von 17 x 10 Metern und einer Höhe von 5 Metern.

Der Besucherweg ist durch eine Überdachung geschützt.

Zu beobachten gibt es verschiedene Arten von Kleinpapageien und anderen Ziervögeln aber auch Wachteln und Fasane. Der Besucher kann die Tiere barrierefrei erleben und intensiver wahrnehmen. Einzel- und Gruppenbeobachtungen oder das Erleben der Atmosphäre beim Flug eines großen Schwarmes – alles ist möglich. Es ist eine Anlage, in der permanent Leben ist. Das Projekt hat einen Wertumfang von 128.000 Euro und konnte nur durch großzügige Unterstützung realisiert werden.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an das Architektenbüro Stendal, Herrn Bach, Herrn Schwarzbrunn und Herrn Zabries, speziell Herrn Bach, dem geistigen Vater. Sie haben auch diesmal ein hervorragendes Projekt geplant und realisiert, und dies alles kostenlos.

Den finanziellen Grundstock legte die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, die uns mit 60.000 Euro (!) unterstützte. Ohne diesen Betrag hätten wir erst garnicht anfangen brauchen.

Auch von der Kreissparkasse erhielten wir spürbare Unterstützung.



Die Firma Glantz GmbH – Personalleasing stellte während der gesamten Bauzeit einen Mitarbeiter für uns kostenlos ab.



Dank natürlich auch an die Tierparkleiterin, Frau Schulze, und ihre Mitarbeiter, die mit viel viel Fleiß und Engagement mitgeholfen haben.

Mit einigen Anschaffungen unterstützten wir den Ausbau des Kinder- und Streichelzoos, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut.



Mittlerweile tummeln sich hier Ziegen, Schafe, Enten, Hühner, Tauben, Minischweine und Kaninchen, deren Gehege alle frei begehbar sind. Nur die Mäuse befinden sich, aus verständlichen Gründen, in einem Mäusehaus. Auch im Bereich Naturlehrpfad "Schule im Grünen" haben wir mit Informations- und Lehrtafeln helfen können.

In den nächsten Monaten wollen wir beim Neubau der Erdmännchenanlage helfen und eine neue Freianlage für Rotfüchse eigenständig planen und finanzieren.

Uwe Donner Tiergartenfreunde Stendal e. V. Vorsitzender

Stuttgart

Altes bewahren - Neues fördern!

Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma 2009 bis 2010

Seit 1956 unterstützt der gemeinnützige Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma e. V. den zoologisch-botanischen Garten Wilhelma in Stuttgart-Bad Cannstatt. In diesen 54 Jahren setzte sich der Verein erfolgreich dafür ein, die Einzigartigkeit der Wilhelma zu erhalten und stetig weiterzuentwickeln. Und dabei immer im Blick: das Wohl der Tiere.

Wechsel an der Spitze

Das Jahr 2009 brachte für den Förderverein wichtige Änderungen mit sich. Der traditionelle musikalische Sommerabend war der perfekte Rahmen für den Generationenwechsel: Nach 24 Jahren unermüdlichem Einsatz ging Geschäftsführerin Ute Hempel in den Ruhestand.



Während des traditionellen Sommerkonzertes verabschiedete der Vorsitzende des Vereins Prof. Georg Fundel die langjährige Geschäftsführerin Ute Hempel und stellte die Nachfolgerin Nicole Englert vor. (beide Fotos: Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma)



Die Verwirklichung millionenschwerer Bauvorhaben wie die Unterstützung bei der Erstellung der Bären- und Klettertieranlage oder des Amazonienhauses fiel in ihre Amtszeit. Dank ihres herausragenden Engagements wuchs der Förderverein stetig. Ihre Nachfolge trat die 38-jährige Politologin Nicole Englert an.

Der Förderverein wächst und wächst und wächst!

Die Freunde und Förderer der Wilhelma e. V. freuten sich 2009 über den Beitritt des 24000. Mitgliedes. Eine Familie aus Tübingen erwarb die entsprechende Familienmitgliedschaft. Einmal einen Pinguin füttern und dabei über das zarte Fell streicheln, diese Bitte stand bei der Familie ganz oben auf der Wunschliste. Und dies konnte ihr der Förderverein mit der Unterstützung der Wilhelma erfüllen. Gerda, eine der 36 zur Zeit in der Wilhelma lebenden Brillenpinguine war die Auserwählte, denn sie hat keinerlei Berührungsängste und genießt die Aufmerksamkeit. Ganz besonders, wenn sie dabei mit ihrer Leibspeise Fisch verwöhnt wird.



Pinguin Gerda steht gerne im Mittelpunkt. (Foto: H. Mallot)

Begrüßung des 25000. Mitgliedes

Und genauso erfolgreich ging es 2010 weiter. Zu Beginn des Jahres war es soweit: Der Förderverein konnte das 25000. Mitglied begrüßen. Dorothea Knecht bekam die Mitgliedschaft zum Geburtstag von ihrem Mann geschenkt. Und da Elefanten ihre Lieblingstiere sind, setzte der Verein mit der Hilfe der Wilhelma alle Hebel in Bewegung und so feierte das neue Mitglied im Elefantenhaus die Aufnahme in den Kreis der Freunde und Förderer. Elefantenbegegnungen sind bei den Besuchern sehr beliebt und somit für 2010 komplett ausgebucht. Aus diesem Grund war es für Dorothea Knecht etwas ganz Besonderes, dass sie gemeinsam mit ihrem 1-jährigen Sohn Carl und Ehemann Hansjörg die grauen Riesen besuchen konnte.



Prof. Georg Fundel, der Vorsitzende des Vereins, Hansjörg Knecht, Dorothea Knecht mit Sohn Carl und Wilhelma-Direktor Prof. Dr. Dieter Jauch verwöhnen Elefantendame Molly. (Foto: Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma)

Spatenstich für den Bau des neuen Menschenaffenhauses in der Wilhelma

Am 21. April 2010 setzten der Finanzminister von Baden-Württemberg Willi Stächele, Wilhelma-Direktor Prof. Dr. Dieter Jauch und der Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Wilhelma Prof. Georg Fundel den ersten Spatenstich für den Neubau der Anlage für afrikanische Menschenaffen.



Jetzt geht es los (v.l.): Prof. Georg Fundel, Vorsitzender des Fördervereins, Finanzminister Willi Stächele, Wilhelma-Direktor Prof. Dr. Dieter Jauch und Ministerialdirigent Thomas Knödler beim Spatenstich. (Foto: U. Hempel)



Der Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma unterstützt den Neubau mit bis zu 8,5 Millionen Euro! Davon werden bis zu 7,5 Millionen Euro an das Land gezahlt und eine weitere Million Euro geht direkt an die Wilhelma für die Netzüberdachung des Bonobo-Außengeheges.

Großzügige Innen- und Außenanlagen

Nach einer Bauzeit von rund zwei Jahren können dann Gorillas und Bonobos ihr neues Zuhause beziehen, das alle aktuellen Erkenntnisse über eine artgemäße Haltung der sensiblen und intelligenten Primaten berücksichtigen wird. Den Tieren wird dann eine Fläche von rund einem Hektar zur Verfügung stehen – mit mehreren Innen- und naturnah gestalteten Außengehegen.

Die Innengehege der Gorillas werden dabei insgesamt 500 m², die Außengehege 2000 m² umfassen. Die Bonobos sollen innen 250 m² und außen 1200 m² Fläche nutzen können. Viel Platz für Abwechslung! Auf die afrikanischen Menschenaffen werden im Innenbereich Planschbecken, Karussells, Klettergerüste und Hängematten warten. Außen gibt es Bäume, Sträucher und Felsen sowie Bachläufe und Sumpfzonen. An der Gehegewand sollen zeitweise sogar Filmvorführungen den Tieren Unterhaltung bieten.



Großzügige Innen- und Außenanlagen warten auf die neuen Bewohner. (Animation: Hascher und Jehle Architektur)

In die neue Anlage integriert wird überdies die Aufzuchtstation mit dem Kindergarten für Gorillas. Wie bisher werden die Affensäuglinge von menschlichen Ersatzmüttern betreut. Zusätzlich können die Jungtiere direkt im Nachbargehege bereits arteigenes Sozialverhalten in einer intakten Gorillafamilie beobachten – Streit und Versöhnung, Spiel und Verantwortung inklusive.



Die Architektur fügt sich harmonisch in das Gelände ein. (Animation: Möhrle und Partner mit Hascher und Jehle Architektur)

Auch für die Besucher eröffnen sich ganz neue Perspektiven auf das Leben der Menschenaffen. So werden sie die Tiere künftig nicht nur vor den Außenanlagen, sondern auch im Gebäude hören und riechen können, da die Innengehege über offene Gitterdächer verfügen. Im großzügigen Besucherbereich soll es Informationstafeln zu den Tieren, Spielmöglichkeiten – auch interaktive Spiele für Menschen und Affen – und Raum für von Tierpflegern kommentierte Fütterungen geben.



So werden die Besucher einmal das neue Zuhause der afrikanischen Menschenaffen erleben. (Animation: Hascher und Jehle Architektur)

Nicole Englert Freunde und Förderer der Wilhelma e.V. Geschäftsführerin





Wuppertal

Tierische Impressionen

Das Jahr 2009 begann mit einem tierischen Auftakt im Lichthof des Wuppertaler Rathauses. Die drei "Zoo-Fotografen" Barbara Scheer, Wolfgang Köthe und Diedrich Kranz – alle drei Vereinsmitglieder – zeigten ihre schönsten großformatigen Bilder in einer Ausstellung, die durch Oberbürgermeister Peter Jung eröffnet wurde. Die "Tierischen Impressionen" wurden im Sommer auch noch in einem Seniorenheim gezeigt.



Fotoausstellung im Wuppertaler Rathaus (Foto: Thomas Masuhr)

Einzug der Eselspinguine

Kurz vor der Eröffnung der neuen Pinguin-Anlage kamen aus dem Zoo Edinburgh 16 junge Eselspinguine, die zur Zeit größte Gruppe dieser Art in einem deutschen Zoo. Der Zoo-Verein fördert im Gegenzug ein Projekt der Royal Zoological Society of Scotland (RZSS) auf den Falkland-Inseln und Tristan da Cunha im Südatlantik. Die Tiere haben sich sehr schnell eingelebt, die ganze Gruppe ist in der neuen Anlage oftmals unermüdlich mit Schwimmen beschäftigt. Erste Brutversuche wurden bereits unternommen, wir hoffen sehr, an die früheren Erfolge (Deutsche Erstzucht 1975 im Wuppertaler Zoo) anknüpfen zu können.



Esels- und Königspinguine in der neuen Pinguinanlage (Foto: Barbara Scheer)

Mitgliederversammlung am 18.03.2009

Zum ersten Mal folgten wir einer Einladung der Sparkasse Wuppertal und tagten im Forum der Hauptstelle am Islandufer. Mehr als 200 Mitglieder kamen, um die ersten Bilder der Pinguine vor der Eröffnung der Anlage zu sehen und sich beim anschließenden Imbiss auszutauschen. Bei den turnusgemäßen Neuwahlen wurden Vorstand und Beirat mit beeindruckender Zustimmung im Amt bestätigt. Ein besonderes Ostergeschenk machte uns Dr. Jörg Mittelsten Scheid, Beiratsvorsitzender der Vorwerk & Co. KG und Sprecher der Inhaberfamilie, mit der Zusage, die bisher zugesagten Mittel für die Pinguin-Anlage um 100.000 € auf insgesamt 3.150.000 € aufzustocken. Als Dank überreichte der Vorstand das Originalgemälde der Königspinguine der Künstlerin Barbara Klotz, das als Motiv die Einladung zur Eröffnung zierte.

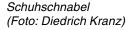


v.l.: Schatzmeister F.-W. Schäfer, Vorsitzender B. Hensel, Zoodirektor Dr. U. Schürer, Dr. J. Mittelsten Scheid und Oberbürgermeister P. Jung (Foto: Wolfgang Köthe)

Neues Projekt Großvoliere

Die Mitgliederversammlung beschloss einstimmig den Bau einer neuen Großvoliere hinter dem Vogelhaus. Dort sollen nach Plänen des Architekturbüros Rasbach zwei begehbare Volieren mit je 600 m² Grundfläche und bis zu

8 m Höhe für unsere Schuhschnäbel und Schwarzschnabelstörche entstehen. Wir möchten damit den Bereich hinter dem Vogelhaus deutlich aufwerten und den selten gezeigten Vögeln beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zucht bieten. Die Kosten werden auf 660.000 € geschätzt, die Fertigstellung ist bis 2012 angestrebt.







Eröffnung der neuen Königspinguin-Anlage

Am 23. März 2009 war es endlich soweit: Nach nur 18 Monaten Bauzeit vom Abriss der Altanlage an konnte in Anwesenheit vieler Mitglieder und einem riesigen Presseaufgebot die neue Anlage an den Zoo übergeben werden. Es war eine besondere Ehre, dass neben dem Oberbürgermeister Peter Jung auch der Ministerpräsident des Landes NRW, Dr. Jürgen Rüttgers, eigens zur Eröffnung gekommen war. Er dankte besonders den zahlreich erschienenen Gesellschaftern der Familie Mittelsten Scheid für Ihre großartige Sponsorenleistung für den Zoo, die Stadt Wuppertal und auch das Land NRW, denn Königspinguine gibt es nur in Wuppertal zu sehen. Acht Kinder der Familie Mittelsten Scheid schnitten dann gemeinsam mit den Ehrengästen das Eröffnungsband durch und durften als erste die Pinguine bei Ihrem Treiben im weltweit einzigartigen Pinguintunnel beobachten.



Das Eröffnungsband der neuen Pinguinanlage wird durchschnitten (Foto: Andreas Fischer)

Als Ehrengast war zu unserer großen Freude auch GDZ-Präsident Dieter Rollepatz anwesend. Der Vorstand des Zoo-Vereins, der diese Anlage als Bauherr errichtete, war besonders erfreut, dass die Termine trotz der Insolvenz einer Firma gehalten werden konnten und der festgesetzte Kostenrahmen von 3.400.000 € um 150.000 € unterschritten werden konnte. Neben der aufwändigen Beschilderung hat der Verein auch die Kosten für einen Monitor übernommen, auf dem fortlaufend unsere finanzierten Schutzprojekte für Pinguine gezeigt werden. Bereits nach 4 Wochen konnte der 100.000 Besucher in der Anlage begrüßt werden!

Zoo-Kalender Nr. 10

Ein besonderes Jubiläum konnte die "Kalenderklebetruppe" feiern. Im Frühjahr wurde der 10. Kalender für das Jahr 2010 zum Thema "Katzen im Zoo Wuppertal" vorgestellt. In der bewährten Kombination der Zeichnungen von Barbara Klotz und den Bildern von Diedrich Kranz haben die ca. 15 Ehrenamtlichen inzwischen mehr als 150.000 Bilder per Hand an vielen gemeinsamen Arbeitstagen an Wochenenden in der Zooschule eingeklebt und dem Zoo damit ein unverwechselbares Wer-

bemedium an die Hand gegeben. Die Auflage von ca. 1.200 Stück ist jedes Mal bis Jahresende schnell vergriffen.



Die Kalenderkleber präsentieren den Zookalender 2010 (Foto: Barbara Scheer)

Einzug der Zwerge

Nach dem Umzug der Königs- und Eselpinguine aus der Übergangsanlage in Ihr neues Zuhause wurden verschiedene Optionen für die weitere Nutzung dieser Anlage, die der Zoo-Verein für 350.000 € errichtet hatte, geprüft. Was für eine unerwartete Freude, als der Kölner Zoo anbot, von dort die Zwergpinguine zu übernehmen.



Zwergpinguin (Foto: Barbara Scheer)

Direktor Dr. Schürer zögerte nicht mit seiner Zusage und wir finanzierten die Installation einer Heizung, denn die Gäste aus Australien und Neuseeland bevorzugen 20° C als Raumtemperatur. Wir danken in Köln Herrn Direktor Theo Pagel und Kurator Bernd Marcordes für diese Entscheidung. Inzwischen ist auch ein einzelnes Tier aus dem Zoo Bristol eingezogen, sodass der Zoo Wuppertal in Europa der einzige Halter dieser interessanten Pingu-



inart ist. Dr. Schürer bemüht sich um weitere Nachzuchttiere aus australischen Zoos, wir haben als Verein die Übernahme anfallender Transportkosten gerne zugesagt.

Die ersten 1.000 sind erreicht

Auf dem Stadtfest zum 80-jährigen Stadtjubiläum konnten wir gleich drei neue Mitglieder werben und damit die 1.000er Grenze überschreiten. Damit hat sich die Mitgliederzahl in den vergangenen 10 Jahren verdoppelt, in den letzten Jahren sind jeweils mehr als 100 Mitglieder pro Jahr dazu gekommen. Dies zeigt die große Akzeptanz unseres Engagements für den Zoo Wuppertal, gleichzeitig freuen wir uns, dass viele neue Mitglieder aktiv mitarbeiten wollen.



Begrüßung der drei "1.000er" im neuen Pinguintunnel. (Foto: Thomas Masuhr)

Wenn einer eine Reise macht...

Erzählen können unsere Mitreisenden viel von den Reisen in andere Zoologische Gärten. Im Frühjahr 2009 ging es für eine Woche zu den Zoos in Österreich nach Innsbruck, Salzburg und Wien, auf Hin- und Rückfahrt mit Stationen in den Zoos Augsburg und München verbunden.

Mehr als 90 Teilnehmer waren mit im Zoo Emmen (Niederlande) und bewunderten u. a. den riesigen Indischen Elefantenbullen Hussein und die große Kolonie der Humboldtpinguine. Auf der Fahrt in Wuppertals Partnerstadt Schwerin ging es zur BUGA und in den Zoo Schwerin, wo wir wie immer besonders herzlich empfangen wurden.

Im Frühjahr 2010 führte eine einwöchige Flugreise auf die Kanalinsel Jersey, und der Tagesausflug im Herbst in den Allwetterzoo Münster wird mit 150 Teilnehmern zu einer logistischen Herausforderung. Ohne die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kölner Reiseveranstalter Conti-Reisen und der Organisation der Tagesfahrten durch unseren Mitarbeiter Dipl.-Biol. Andreas Haeser-

Kalthoff wären diese wichtigen Veranstaltungen, die den Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern festigen, nicht möglich.



Zu Besuch im Zoo Salzburg (Foto: Barbara Klotz)



Schlossgarten Schwerin mit Kreuzkanal (Foto: Renate Neumann)

Pinguinale und kein Ende

Im Herbst 2009 haben wir drei Jahre nach der erfolgreichen "Pinguinale" nochmals alle Sponsoren zu einer "Nachlese" eingeladen. Mehr als 100 Pinguinisten folgten unserer Einladung in den Zoo, bewunderten die drei neuen Pinguin-Anlagen und konnten am Schluss die



fertiggestellte Dokumentation "Ping" des Wuppertaler Hobby-Filmers Gerhard Gimpel ansehen und als DVD mit nach Hause nehmen.



Künstlerin Barbara Klotz mit restauriertem "Balduin" (Foto: Diedrich Kranz)

Das Pinguinmuseum Cuxhaven, dass mehr als 8.000 Exponate zum Thema Pinguin zeigt, erhielt im Frühjahr 2010 leihweise für die Ausstellung den Pinguin "Balduin" der Zooschule als weiteren Werbeträger für den Zoo Wuppertal.

"Die wahre Schönheit liegt im Auge des Betrachters"

Bei der finanziellen Unterstützung von Artenschutzprojekten fällt die Zustimmung in der Regel leichter, wenn eine Tierart nach Kindchenschema direkt unseren Beschützerinstinkt auslöst. Nach einem faszinierenden Vortrag unseres Tierarztes Dr. Arne Lawrenz über seine Freilanduntersuchungen an Schwarzfußkatzen in Südafrika in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Köln, San Diego und Kimberly fiel uns die Hilfe für diese kleinste Katze Afrikas sehr leicht, ca. 2.500 US\$ wurden für Radiohalsbänder und Telemetrieempfänger erstmals gespendet. Der Kahlkopfgeier in Kambodscha ist zwar auf den ersten Blick nicht so kuschelig, aber deutlich stärker durch Umweltgifte bedroht. Wir unterstützen die Grundlagen-

forschung der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz ZGAP für diese bedrohte Tierart mit 1.500 €.

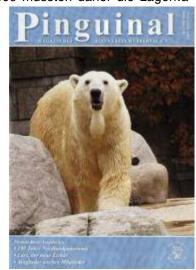


Kahlkopfgeier (Foto: Johannes Pfleiderer)

Souvenirs - Souvenirs

Die Umsätze unseres Wirtschaftsbetriebes, vor allem der Zoo-Truhe im Eingang und dem Kiosk am Tigertal, die unter der bewährten Leitung von Frau Annelie Bülow und vielen ehrenamtlichen Helfern arbeiten, können laufend gesteigert werden. In 2009 mussten daher die Lagerka-

pazitäten erweitert und ein neues Kassensystem eingeführt werden. Ständig wird das Sortiment erweitert, um für ieden Besucher etwas bieten zu können. Auch das Vereinsmagazin "Pinguinal", das Mitglieder und Jahreskarteninhaber kostenlos erhalten, und dessen Ausgabe Nr. 6 im Frühjahr 2010 erschienen ist, werden hier gerne von Zoo-Freunden gekauft.





"Money makes the world go around"

Die Weltwirtschaftskrise hat in vielen Kommunen zu erheblichen Mindereinnahmen geführt, der Schuldenstand der Stadt Wuppertal wird in Kürze die 2 Milliarden-Grenze überschreiten. Viele freiwillige Leistungen der Stadt müssen gekürzt oder ganz zurückgefahren werden. Um die Attraktivität des Zoo Wuppertal auch angesichts leerer Kassen weiter zu gewährleisten und auszubauen haben sich Vorstand und Beirat mit dem Projekt "Zoo-Verein 2015" beschäftigt. Gemeinsam mit der Drektion wird überlegt, auf welchen Arbeitsfeldern der Zoo-Verein im Zoo noch aktiver werden kann – denn wenn wir es nicht machen, tut es auch kein anderer. Da ist es immer eine gute Nachricht, wenn Bürger uns in Ihren Testamenten bedenken und wir zum Beispiel im Frühjahr 2010 zwei Wohnhäuser aus einem Nachlass erhielten. Die Verstärkung des Erbschaftsmanagements ist eine der Maßnahmen des Projektes "Zoo-Verein 2015".

Mitgliederversammlung am 24.03.2010

Wieder waren fast 220 Mitglieder in der Sparkasse unserer Einladung gefolgt. Alle fertig gestellten Pläne für die beschlossenen Projekte Bonobo-Außenanlage, Okapi-Außenanlage und Großvolieren konnten präsentiert werden, für die Bonobos genehmigte die Versammlung einstimmig weitere 150.000 € neben den bereits finanzierten Planungskosten von 115.000 €.



Einstimmig wurde die weitere Bezuschussung des Projektes Bonobo-Freianlage beschlossen. (Foto: Miriam Irchad)

Alle Projekte in einem Gesamtvolumen von ca. 1.200.000 € für den Verein sollen bis 2012 fertiggestellt sein, aufgrund der desolaten Haushaltslage der Stadt sind dies die einzigen Neu-Investitionen in diesem Zeitraum im Zoo. Mit den ersten Vorüberlegungen für ein neues Kleinkatzenhaus, dass wir bis zu unserem 60-jährigen Bestehen 2015 gerne realisieren möchten, wurde begonnen.



Zukunftsprojekt Kleinkatzenhaus – Schwarzfußkatze (Foto: Diedrich Kranz)

Mitglieder werben Mitglieder

Ein wichtiger Baustein unseres Projektes "Zoo-Verein 2015" ist die ständige Vergrößerung unse-Mitgliederzahl. Damit können die Einnahmen des Vereins und die Lobbyarbeit gegenüber der Stadt weiter verbessert werden. streben bis 1.500 Mitglieder an und haben dazu einen attraktiven Wettbewerb für das Jahr 2010 gestartet. Es winken für alle Werber von Neumitgliedern schöne Preise. Der erste Preis ist die kostenlose Teilnahme an unserer Berlinreise 2011 für zwei Personen – aber das ist eine Geschichte nächsten für den Almanach!



Bruno Hensel Zoo-Verein Wuppertal e.V. 1. Vorsitzender